

Dokumentation des Regionalen Qualitätszirkels vom 16. November 2022 zum Thema „Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen“

Sehr geehrte Teilnehmer*innen des Regionalen Qualitätszirkels,

nachfolgend finden Sie die Dokumentation der digitalen Veranstaltung vom 16.11.2022:

1. **Tagungsfolien Online-Qualitätszirkel**
 - a. Ergänzend finden Sie unter Aktuelles auf unserer Homepage Informationen über fachliche Neuigkeiten, Veranstaltungen und Entwicklungen in der Serviceagentur:
<https://www.ganztag-nrw.de>
2. **Tagungsfolien zum Input „Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen“** von Britta Grotkamp (Schulbauberaterin) und Dirk E. Haas (Stadtplaner)
3. **Ergebnisse des kollegialen Gruppenaustauschs** zum Thema „Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen“
4. Im **Austausch mit den Referent*innen im Plenum** zu den Fragen aus den Kleingruppen

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und viele Grüße,

Niklas Kühl und Iris Solmaz

Herzlich willkommen zum online RQZ

**„Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an
offenen Ganztagsgrundschulen“**

16.11.2022

13:00 Uhr Begrüßung & Aktivierung

13:30 Uhr Aktuelles aus der SAG und den Regierungsbezirken

13:45 Uhr Input "Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen"

Britta Grotkamp (Schulbauberaterin), Dirk E. Haas (Stadtplaner)

14:30 Uhr Pause

14:45 Uhr Austausch in Breakouträumen (nach Regierungsbezirken)

Herausforderungen und Lösungsansätze in der Raumgestaltung und -nutzung

15:45 Uhr Zusammentragen der Diskussionsergebnisse und Austausch mit den Referent*innen

16:50 Uhr Abschluss/Feedback

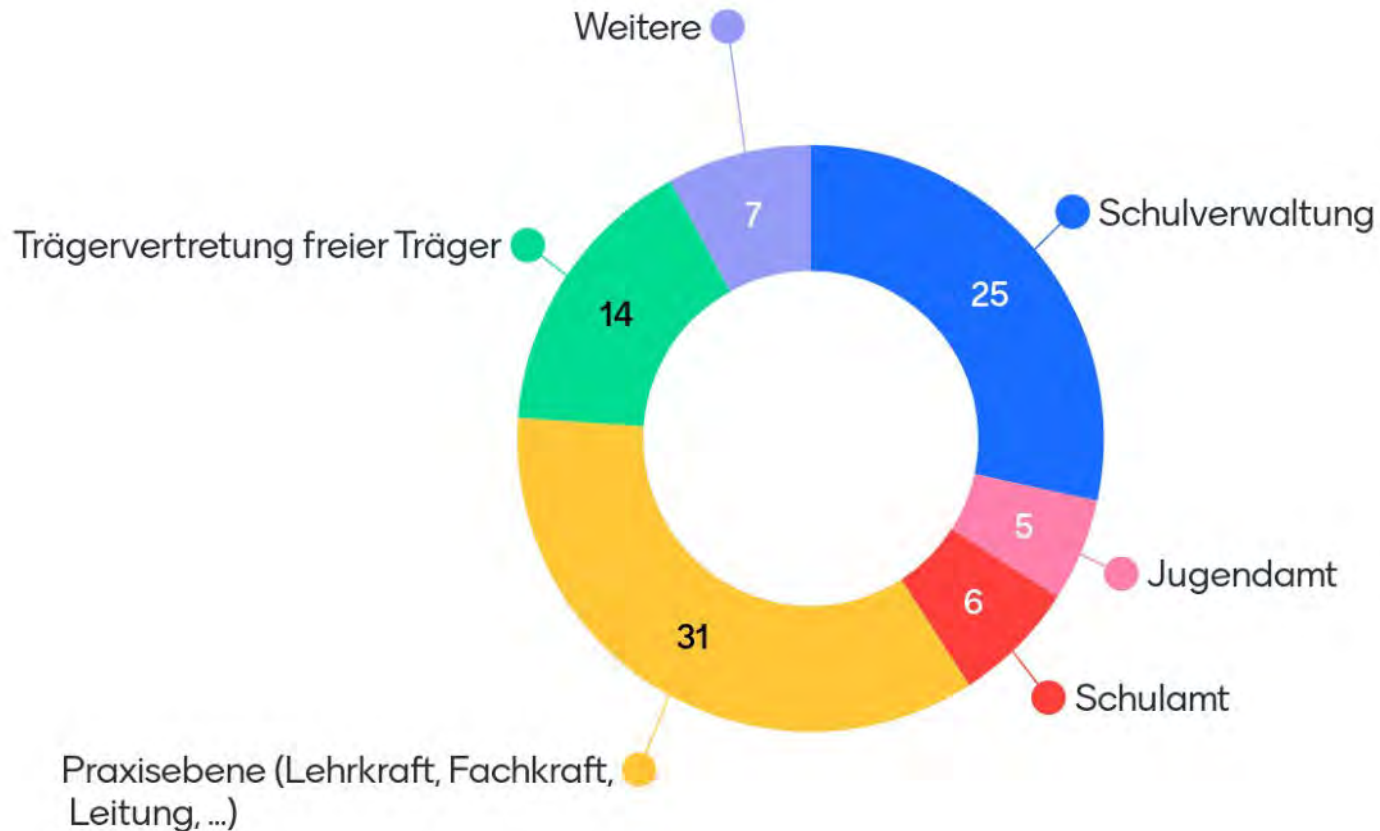
17:00 Uhr Ende

Ein kurzes Blitzlicht über Mentimeter

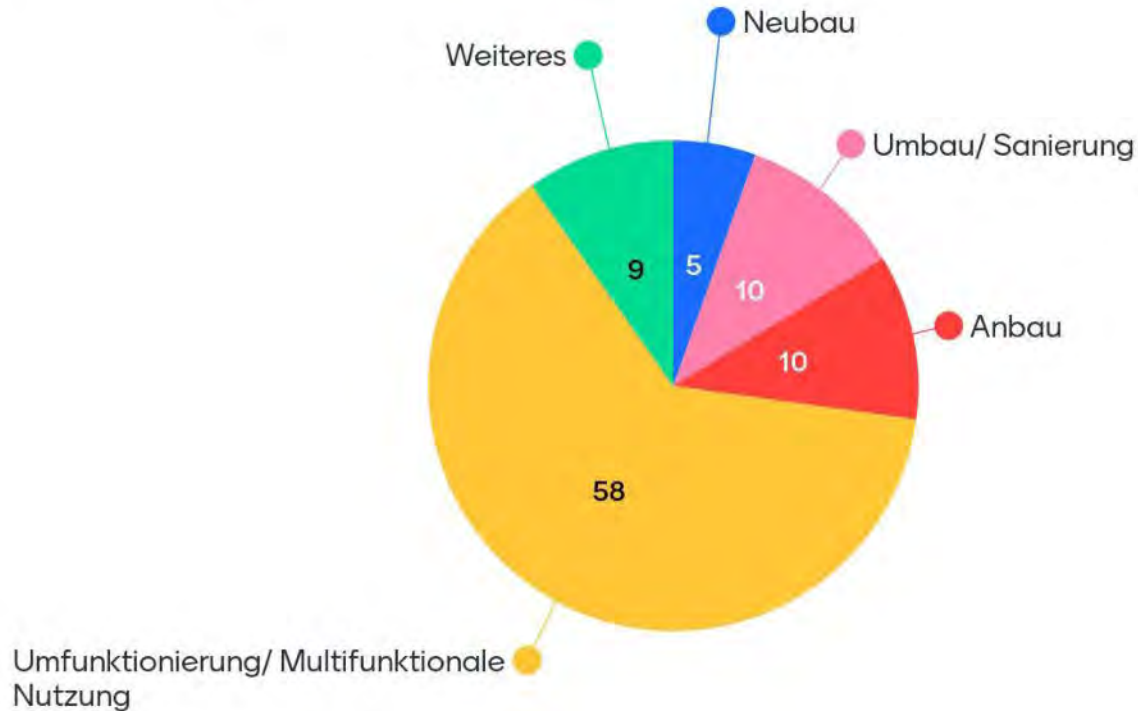
Gehen Sie auf menti.com, geben Sie den Code 3705 8494 ein und beantworten Sie die beiden Fragen:

- In welchem Bereich sind Sie aktuell tätig?
- Womit beschäftigen Sie sich gerade in Bezug auf das Thema „Raumgestaltung an OGS“

In diesem Bereich bin ich tätig ...



Womit beschäftige ich mich gerade primär in Bezug auf das Thema "Raumgestaltung an OGS"





Austausch in Breakoutsessions

“Wie geht’s Ihnen heute?

Was beschäftigt Sie aktuell bei Ihrer Arbeit?“



Aktuelles aus der SAG

Aus den Arbeitspaketen der SAG

- Veröffentlichung der Studie „Jugend-Bildung-Ganztag in NRW“ zu den Erwartungen von Jugendlichen an eine jugendorientierte Ganztagsbildung“
- Erstellung eines Rechtsgutachtens zur Umsetzung des Rechtsanspruchs in NRW mit Prof. Münder und Prof. Ennuschat.
- Koordination eines Netzwerks zum Thema pädagogische Räume und Flächen mit landesweiten Akteuren
- Start der neuen Veranstaltungsreihe „Ganztagstalk“ (SAG, Regionalverbund Ruhr, Ruhrfutur) im Herbst 2022

Veranstaltungen

- **08.12.2022:** Online Veranstaltung aus der Reihe „Ganztagstalk“ – Thema: multifunktionelle Raumnutzung
- **24.11.2022:** Fachtag (Präsenz) zum Thema „Den Rechtsanspruch im Blick! Chancen und Herausforderungen des GaFöG für die kommunale Verantwortungsgemeinschaft“.

Ausblick 2023

- **Schwerpunktthemen des kommenden Jahres: Stärkung einer kind- und jugendorientierten Ganztagsbildung und der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsförderungsplatz:**
 - Instrument „Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen“ (Quigs)
 - Sammelband zu kind- und jugendorientierter Ganztagsbildung
 - Herausgabe von Praxisbrücken, wie sich kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung im Schulkontext verankern lässt
 - Veranstaltungsformate „Digitale Sprechstunde“ und „Wissenschaft trifft Praxis“ zu aktuellen Entwicklungen im Ganztage.
- Die nächste Antragsfrist für vom Land NRW geförderten „Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der OGS“ ist der 15. Januar 2023



Aktuelles aus den Regierungsbezirken

Aktuelles aus den Regierungsbezirken

- **Regierungsbezirk Düsseldorf**
 - Die nächste Regionalkonferenz mit dem Titel “Jugendhilfe- und Schulentwicklung – Herausforderungen an kommunale Planung und Steuerung zur Umsetzung des Rechtsanspruchs in gemeinsamer Verantwortung von Kommune als Jugendhilfe- und Schulträger sowie Schulaufsicht“ findet am 13.12.22 statt
 - Aktuell wird zur Dokumentation der Regionalkonferenzen an einer Taskcard gearbeitet, sodass alle Teilnehmenden auch im Nachhinein auf Inhalte, Präsentationen, etc. zugreifen könne.
- **Regierungsbezirk Münster**
 - Eingehende Anfragen beziehen sich auf die Themen Räume, Ganztagsklassen und Zuständigkeiten
 - Bei der letzten Dienstbesprechung der BiG am 27.09.22 wurde die in der QUA-LiS-Kommission „Ganzttag und Vernetzung“ entwickelte Netzwerklandkarte vorgestellt.
 - Aktuell werden Leitfragen für Beratungen, angelehnt an die Qualitätsbereiche und -dimensionen der Studie „Ganzttag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter“ (Bertelsmann-Stiftung) entwickelt.



Input "Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen"

Britta Grotkamp (Schulbauberaterin)

Dirk E. Haas (Stadtplaner)

Referent:innen

Britta Grotkamp

Pädagogin und Schulbauberaterin, Mitglied des Vereins JAS – Jugend
Architektur Stadt e. V.

Vöcklinghauser Straße 10

44130 Essen

E-Mail: bgrotkamp@posteo.de

Dirk E. Haas

Stadtplaner, Partner in REFLEX Architektur_Stadtplanung

Vöcklinghauser Straße 10

44130 Essen

E-Mail: dirk.haas@reflexarchurb.de

Alle Fotos, Abbildungen (soweit nicht anders angegeben): Reflex/Grotkamp

Inhalt


A. Vorbemerkung

B. Gegenwärtige Herausforderungen

C. Planungsanlässe und Lösungsansätze (4 Beispiele)

D. Inspirationen aus der schulischen Praxis

E. Resümee



- der flexible
Raum
All-in-one

A. VORBEMERKUNG

1

... Unterricht nur am Vormittag <> »Ganztag« (Betreuung, freies Spielen, »Angebote« etc.) am Nachmittag ...

Das traditionelle Modell – Halbtagschule mit Halbtagsbetreuung – wird mit der Einführung des Rechtsanspruchs weiter an Bedeutung verlieren.

Zu erwarten ist eine flexiblere Rhythmisierung des Schultags in einer echten Ganztagsschule.

... mit Unterricht am Vor- und Nachmittag; mit freiem Spielen und freiem Lernen am Vor- und Nachmittag.

2

... Lernen | Unterricht in einem Schulgebäude <> »Ganztag« in einem separaten OGS-Gebäude ...

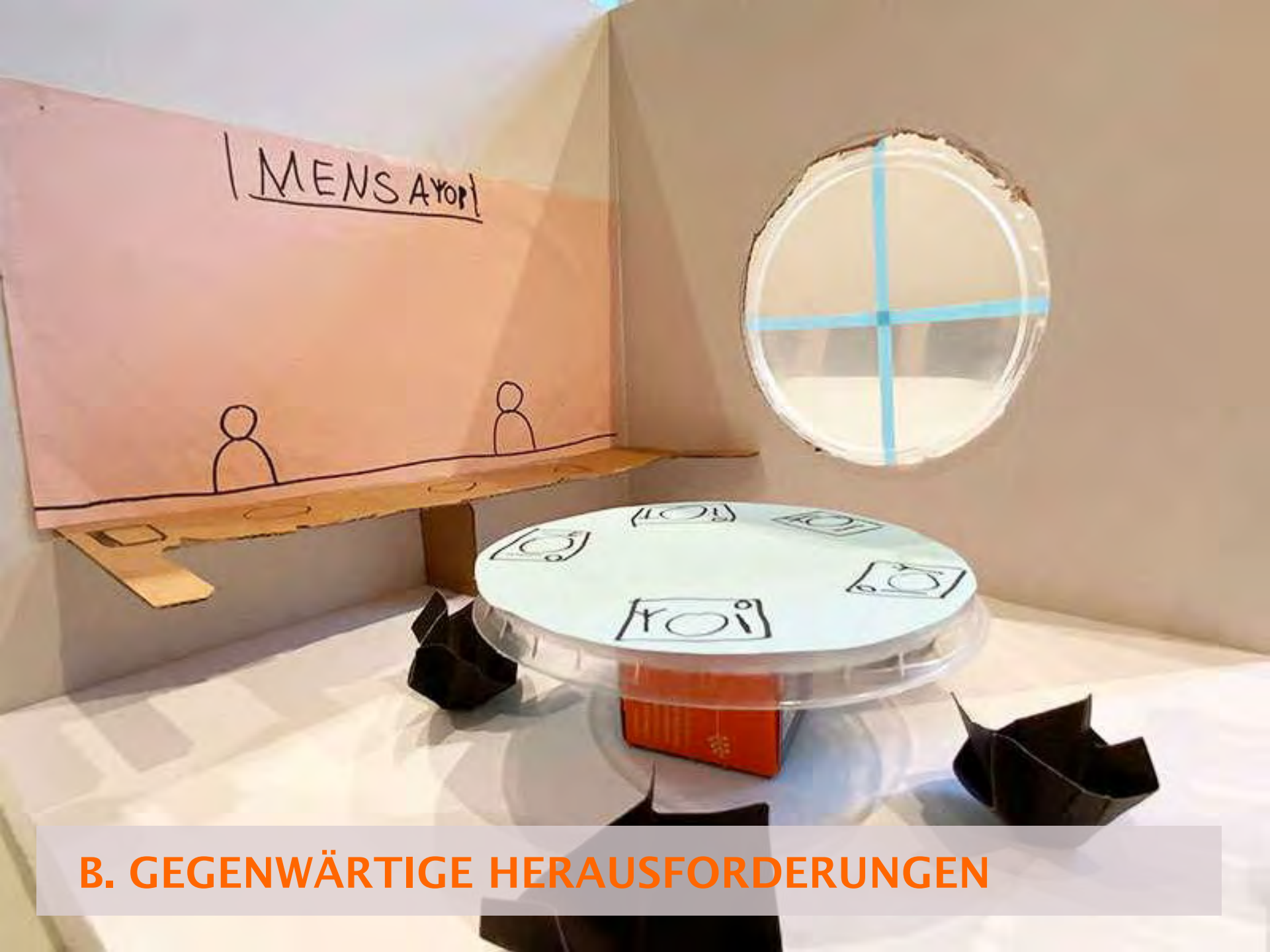
Auch dieses Prinzip ist künftig an den meisten Schulstandorten nicht länger haltbar, wenn bis zu 100 % der Schüler:innen den Großteil ihres Tages in der Schule verbringen.

Schulen benötigen künftig deutlich mehr Räume, die vielfältig nutzbar und nicht nur für eine Aktivität bzw. Tätigkeit optimiert sind.

3

Ganztagsschulen benötigen aber nicht nur vielfältig nutzbare
(»**multifunktionale**«) **Räume**, sondern zugleich die entsprechenden
pädagogisch–didaktischen Konzeptionen ...

... und »**multiprofessionelle**« **Teams**, in denen pädagogische Fachkräfte mit
verschiedenen fachlichen Hintergründen eng und dauerhaft zusammenarbeiten.



B. GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN

GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Veränderte pädagogische Anforderungen

Nachfrage nach Ganztagsplätzen wächst > mehr Schüler:innen und mehr Beschäftigte sind jeden Tag länger im Schulgebäude (»Schule als Lebensraum«)

wachsende Heterogenität in der Schülerschaft > Bedarf an individueller Förderung bzw. spezifischen Lernangeboten wächst

Spektrum an Lernformen und Lernsettings wird breiter (Lernen im Klassenverband ist nur noch eine unter mehreren Lern- und Unterrichtsformen)

erweiterte Lernziele (z.B. mehr Kompetenzorientierung des Lernens, mehr eigenaktives, selbstwirksames Lernen)

...

> **veränderte räumliche Bedarfe (!)**

GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN

veränderte räumliche Bedarfe (?)

- > **qualitativ**: Schule braucht – zumindest teilweise – anderen Raum.
- > **quantitativ**: Schule braucht mehr Raum.

Zum Beispiel:

- ... Räume bzw. Bereiche **für einen ganztägigen Aufenthalt** (inkl. Mittagsverpflegung, Entspannungs- und Bewegungsphasen – **gilt nicht nur für die Schüler:innen !!**)
- ... Räume bzw. Bereiche für **vielfältige Lernsituationen und unterschiedliche Gruppengrößen**
- ... Räume bzw. Bereiche **für unterschiedliche Formen des Arbeitens** (Teamräume, Aufenthaltsbereiche, Besprechungs- und Beratungsräume etc.)

GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN

veränderte räumliche Bedarfe (?)

... räumliche Settings, die – auch pädagogisch und personell – eine **engere Verknüpfung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten**, von »Schule« und »Betreuung« ermöglichen ... und dies **ggf. auch in mehreren Schritten**.

! Das alte Modell (Schulhaus plus OGS-Anbau) hat womöglich bei Ganztagsquoten von 25 % noch einigermaßen funktioniert, stößt aber schon längst an seine Kapazitätsgrenzen !

GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN


> und unterschiedlichste Rahmenbedingungen:

... Randlage ... innerörtliche Lage ... Einzelstandort ... Campusstandort ... gar kein Standort ... Gebäudealter ... Gebäudehöhe ... Gebäudezustand ... mehrere Gebäude ... Schulprofil ... pädagogisches Programm ... Bedeutung für Nachbarschaft ... Umbau ... Erweiterung ... Generalsanierung ... Ersatzneubau ... Neugründung ...

... **jeder Schulstandort ist anders.**

... mit häufig standortbezogenen, **individuellen Lösungsansätzen**, um den konkreten Bedarf und die konkreten Möglichkeiten vor Ort berücksichtigen zu können.

> wichtiges Planungsinstrument: »Phase Null«



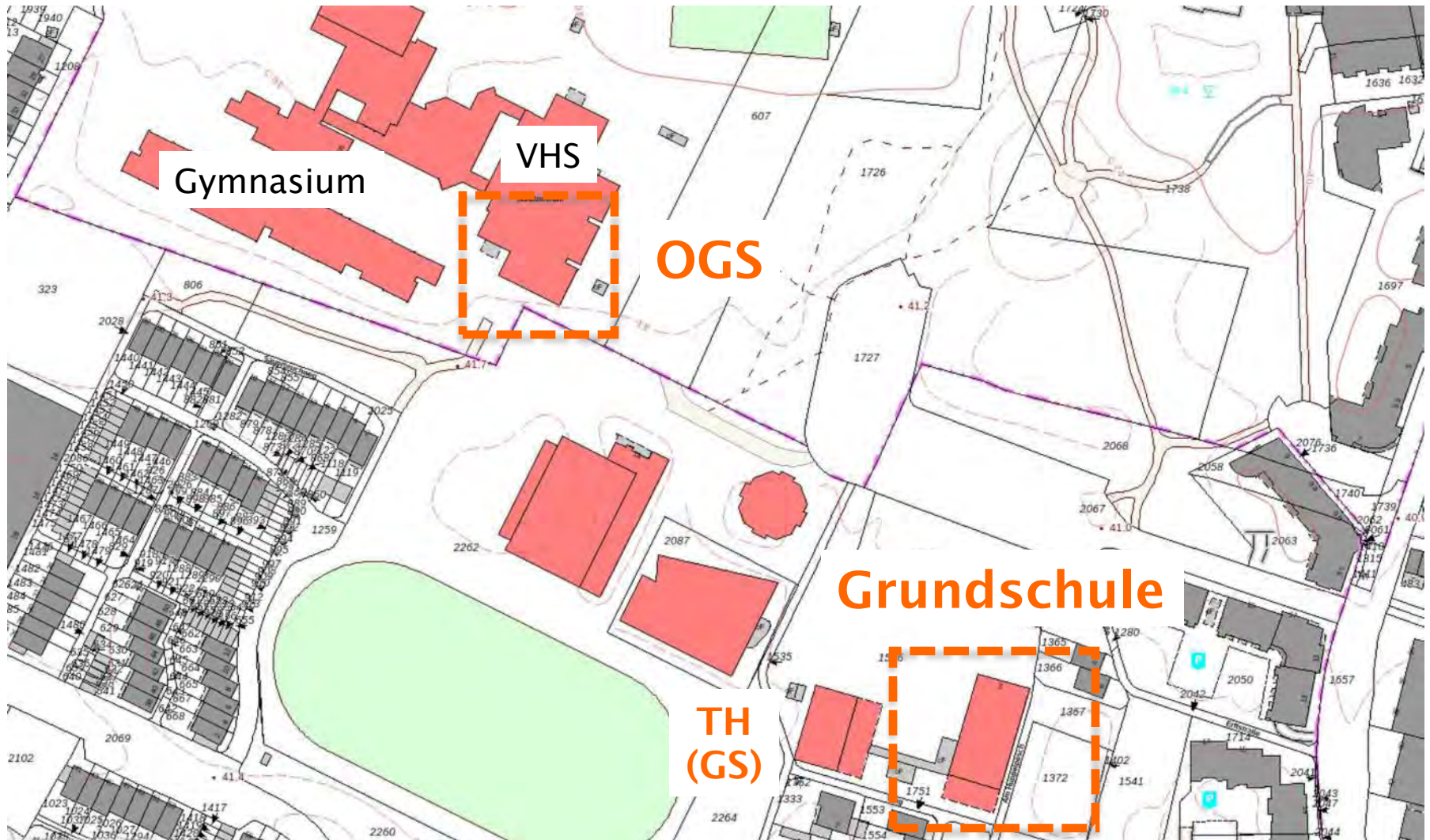
Raum
der
Möglichkeiten
(Klassenraum)

C. PLANUNGSANLÄSSE UND LÖSUNGSANSÄTZE

PLANUNGSANLÄSSE UND LÖSUNGSANSÄTZE

1. Planungsaufgabe:
Ersatzneubau für eine
bestehende Grundschule

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



Britta Grotkamp

SchulBoulleraterin
ARCHIT. UND STADTPLAN.

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



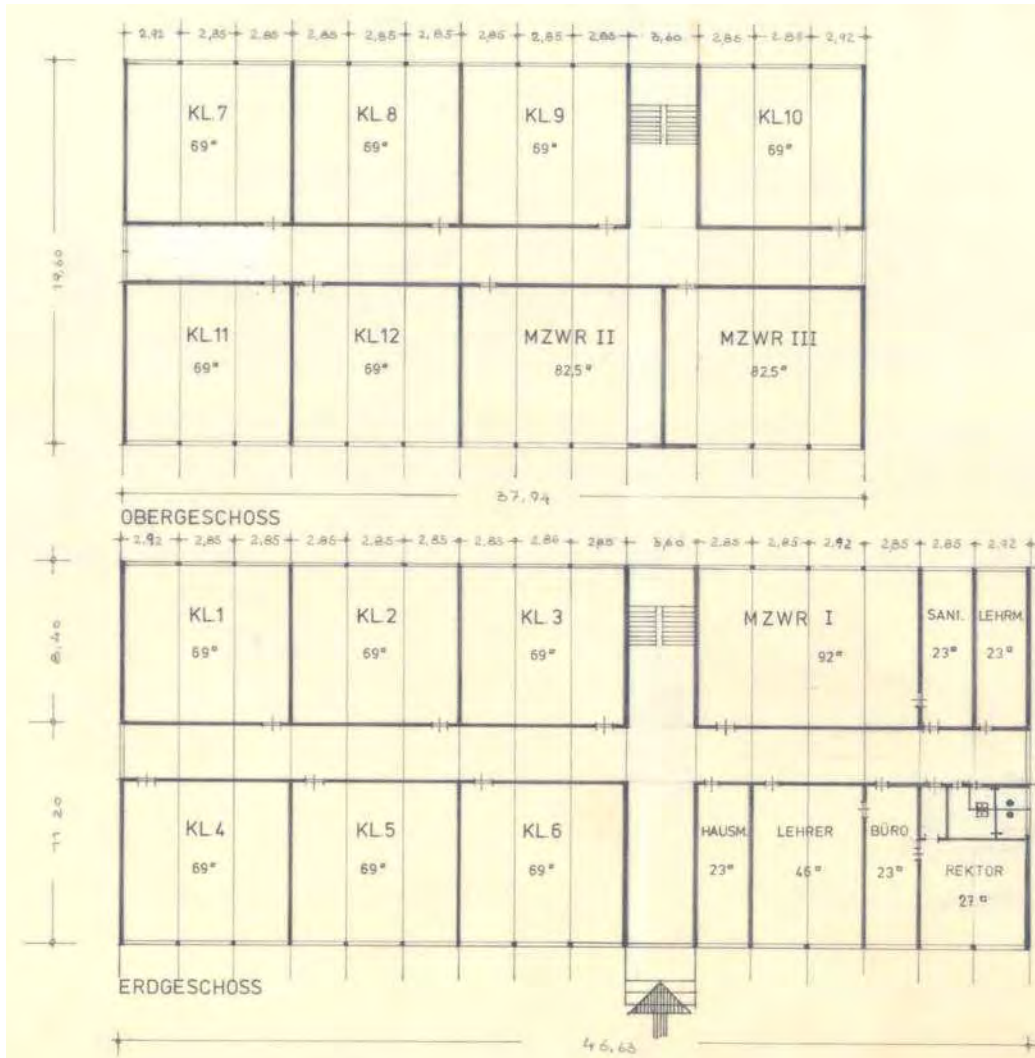
OGS

Britta Grotkamp

Schulbaukollaboration
ARCHITECTURE WITH RESPONSIBILITY

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



Modulbau
(1970er Jahre)

5	ZELLEN	11,20 × 2,92
2	"	11,20 × 3,60
22	"	11,20 × 2,85
5	"	8,40 × 2,92
2	"	8,40 × 3,60
22	"	8,40 × 2,85
<u>58</u>		

Gemeindeverwaltung Karst bau- und Planungamt		
STAKERSEITE-HINTERFELD		
Massnahme: 3 ZUGL GRUNDSCHULE		
Maßstab: 1:200	Fam.:	Dat/Wrk.
Rauig	Gepflicht Karst, am	Geholzt Karst, am
15.3.74		

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



Workshops mit Beschäftigten (Schule, OGS), Eltern und Fachverwaltung) ...

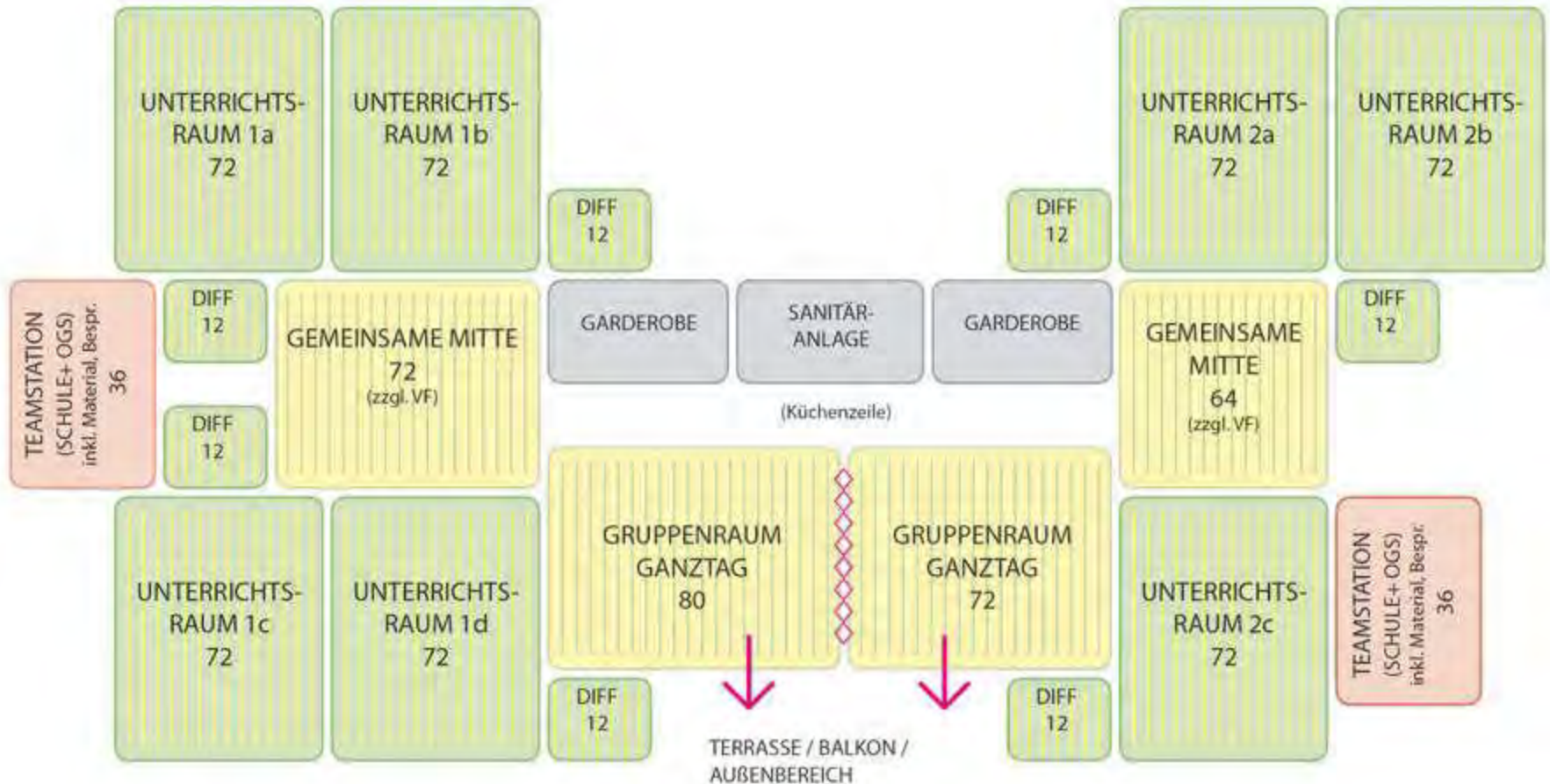
... gemeinsames Arbeiten an der künftigen pädagogisch-räumlichen Konzeption)

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE

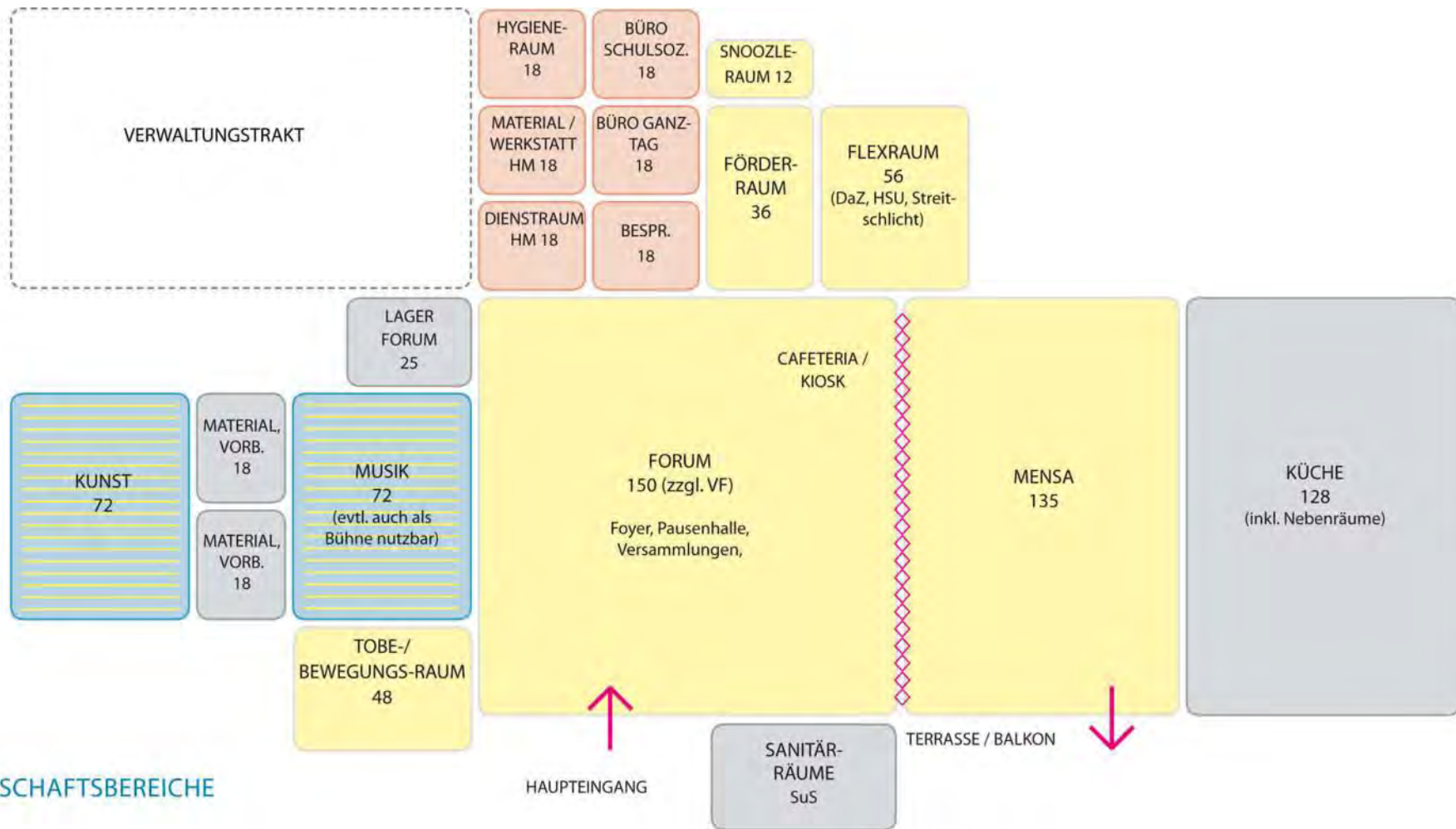
Zielvorstellungen (nach Phase Null)

- # Integration der OGS-Aktivitäten in das neue Schulgebäude
- # jahrgangsbezogene Raumgruppen, einschließlich enger Verknüpfung zu Ganztags- / Mehrzweckräumen
- # gemeinsame Teamstationen für Lehrer:innen und OGS-Mitarbeiter:innen
- # Forum mit Mensa als zusammenschaltbarer Veranstaltungsbereich
- # zentrale Mittagsverpflegung
- # gute Erreichbarkeit von Fach-, Beratungs-, Bewegungs- und Entspannungsräumen

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE



GEMEINSCHAFTSBEREICHE

ERSATZNEUBAU FÜR BESTEHENDE GRUNDSCHULE

Stand:
Entwurfsplanung (nach Auswahlverfahren mit
zwei Architekturbüros)

PLANUNGSANLÄSSE UND LÖSUNGSANSÄTZE

2. Planungsaufgabe:
Neugründung | Neubau
einer Grundschule

NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE



Britta Grotkamp

Schulbaukollaboration
ARCHITECTURE AND URBAN DESIGN

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE



Altbau (1910er Jahre)
– mittlerweile
abgerissen –

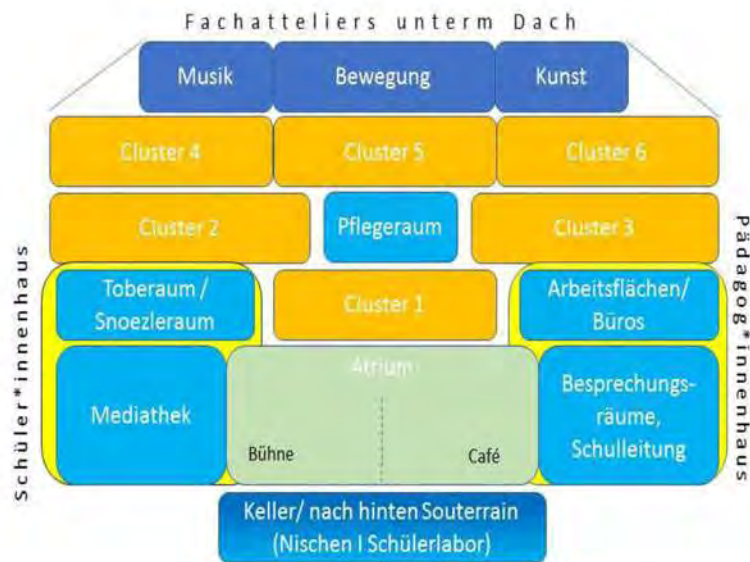
Britta Grotkamp

Schulbaukollaboration
ARCHIT. UND STADTPLANUNG

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE

Vorderansicht Grundschule



Diese Vorüberlegungen bündeln sich nun in der folgenden Tabelle (Tabelle 1). In dieser ist der Bedarf an Raum, Ausstattung und Gebäude sowie Umgebung unter den oben kurz skizzierten Perspektiven erarbeitet und integriert. Die Erstellung dieses Bedarfes an Raum- und Gebäudeplanung sowie Ausstattung bezieht einige unbekannte Entscheidungen mit ein, die von den Arbeitsgruppen nicht getroffen werden können, jedoch durch die Planungen die spätere Ausgestaltung durch die Schulleitung und das Schulkollegium in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung offen gehalten werden sollten: das Ausmaß des **jahrgangsübergreifenden Arbeitens** sollte variabel gehalten werden können; inwiefern der **Ganzttag gebunden oder offen** gestaltet werden soll, sollte nicht von vorneherein durch bauliche Planungen festgelegt werden; der Schule sollte ein möglichst großer Freiheitsgrad für das Erproben unterschiedlicher **Rhythmisierung** zur Verfügung stehen können; es sollte genug Platz für ein gutes **Bewegungskonzept** vorhanden sein; die Anlage eines **Schulgartens** sollte baulich nicht sofort ausgeschlossen sein.

Konzeptionelle Vorüberlegungen zur
»Universitätsschule« (3-zügige Grundschule)

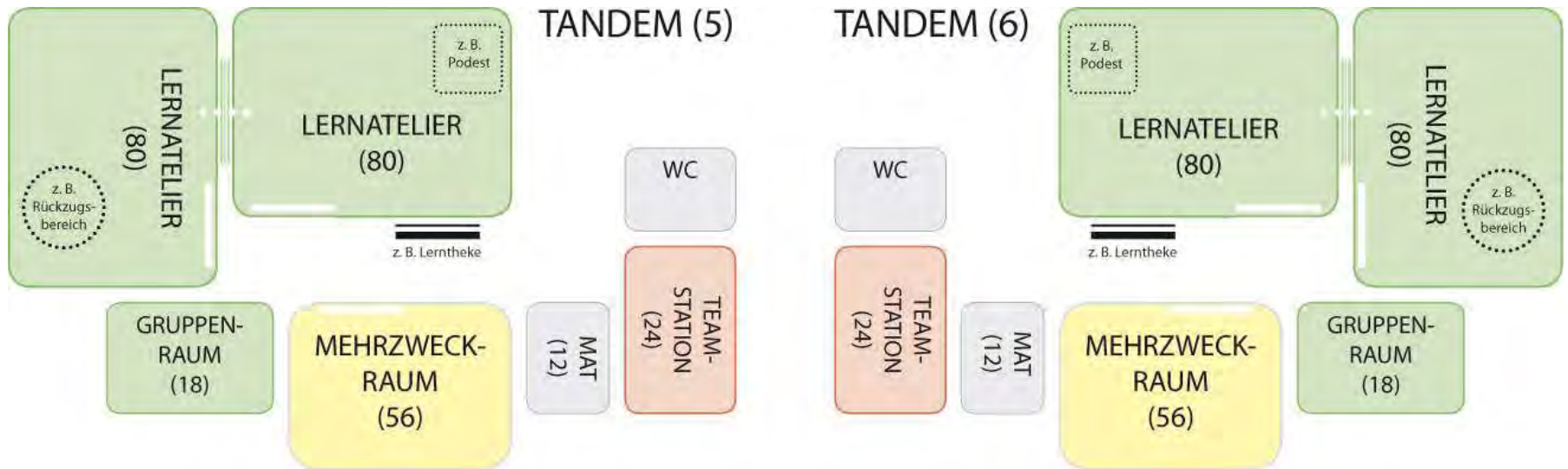
NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE



Planspiel:

*Wie verteilen sich Schüler*innen, Beschäftigte, Studierende, Dozent*innen, ggf. Eltern (und Aktivitäten!) zu unterschiedlichen Zeitpunkten?*

NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE



NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE

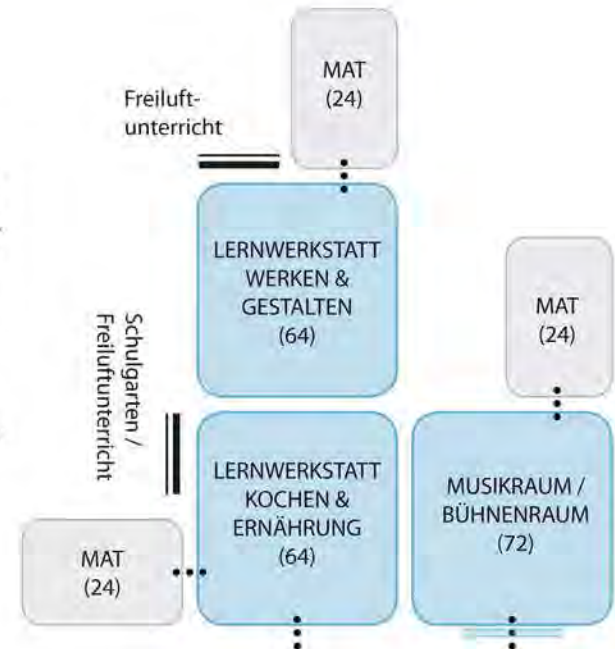
FACHRÄUME / LERNWERKSTÄTTEN

Die Fachräume der inklusiven Grundschule sollen als Lernwerkstätten konzipiert werden und den Schüler*innen ein eigenaktives forschendes Lernen ermöglichen. Die Nutzung der Lernwerkstätten bleibt nicht auf den eigentlichen Unterrichtsbetrieb beschränkt, sondern die Räume sollen ebenfalls für Aktivitäten z. B. im Nachmittagsbereich in Form von AG-Angeboten zur Verfügung stehen.

Vorgesehen sind neben einem Musikraum, der zugleich als Bühnenraum für das angrenzende Forum dienen kann, jeweils eine Lernwerkstatt zum Bereich Werken & Gestalten sowie zu Kochen & Ernährung. Lernwerkstätten sollten möglichst über einen zugeordneten Freibereich verfügen, sodass Unterricht und AGs auch im Freien stattfinden können.

Die Lernwerkstatt Kochen & Ernährung sollte wie der Musikraum unmittelbar an das Forum angebunden sein, damit der Raum bei Bedarf zur Bewirtung von Veranstaltungen im Forum genutzt werden kann. Auch die Durchführung von regelmäßigen Treffen (wie z. B. Elterncafé) sollte entweder im Raum selbst oder im zugeordneten Teilbereich des Forums möglich sein. Der Schulgarten der Grundschule sollte von der Lernwerkstatt gut erreichbar sein.

Die Lernwerkstatt Werken und Gestalten sollte über eine altersgemäße Ausstattung mit Werkbänken und Arbeitstischen verfügen, sodass die Schüler*innen dort z. B. auch mit Holz und Ton arbeiten können. Im zugeordneten Materialraum ist ein Brennofen vorzusehen.



NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE

GEMEINSCHAFTSBEREICHE & BEREICHE FÜR THERAPIE

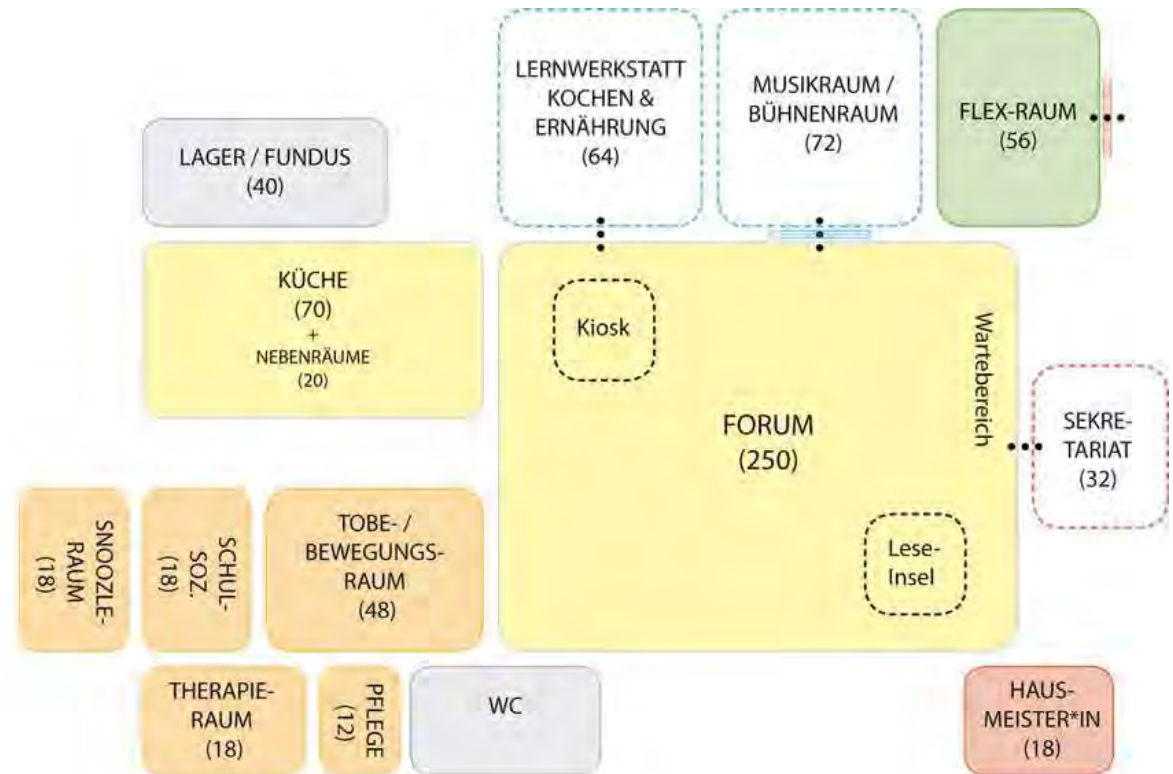
Das Forum ist der zentrale Versammlungsort im gemeinschaftlichen Schulleben und dient gleichzeitig als Eingangs- und Erschließungszone für das Schulgebäude und seine verschiedenen Funktionsbereiche. Als wichtiger Ort für Kommunikation und Begegnung sollte das Forum ganztagig nutzbar sein und daher eine besonders gute Aufenthaltsqualität aufweisen.

Im Bereich des Forums ist eine offene Bibliothek als Leseinsel angeordnet, die von den Schüler*innen in Lern- und in Pausenzeiten aufgesucht werden kann. Ebenfalls im Forum befindet sich ein Kiosk für die Pausenverpflegung mit einem entsprechenden Sitzbereich. Der Kiosk kann z. B. von einer Elterninitiative betrieben werden. Für die Zubereitung von frischen Snacks steht die benachbarte Kochwerkstatt (»Lernwerkstatt für Kochen und Ernährung«) zur Verfügung. Musikraum und Kochwerkstatt sollten unmittelbar an das Forum anschließen, sodass sie bei Veranstaltungen als Bühnenraum bzw. zur Bewirtung genutzt werden können.

Auch ein multifunktional nutzbarer Lern- und Besprechungsraum (FLEX-Raum) ist dort vorgesehen: der Raum steht z. B. für herkunftssprachlichen Unterricht zur Verfügung, soll aber auch für kleinere Fortbildungsveranstaltungen oder Seminargruppen in der Lehrer*innenausbildung genutzt werden. Für größere Fortbildungsveranstaltungen kann das Forum mitgenutzt werden.

In räumlicher Nähe zum Forum ist darüber ein Materialraum (Lager / Fundus) angeordnet, in dem z. B. Möbel, Requisiten und mobile Veranstaltungstechnik untergebracht werden können.

Die Küche für die Mittagsverpflegung aller Schüler*innen ist als Ausgabeküche konzipiert und entsprechend dimensioniert. Auf einen zentralen Speisesaal wird zugunsten von dezentralen Aufenthaltsräumen in den Tandems verzichtet,



in denen die Schüler*innen in kleineren, überschaubaren Gruppen ihr Mittagessen zu sich nehmen.

Die inklusive Grundschule verfügt darüber hinaus über einen zentral angeordneten Bereich für Beratung und Therapie. Dieser Bereich umfasst einen Bewegungsraum (48 m²), der neben seiner Funktion als »Toberaum« auch für psychomotorische Therapieübungen geeignet sein sollte, einen kleinen Therapieraum (18 m²) für Testungen oder logopä-

dische und ergotherapeutische Angebote, einen Snoozle-Raum (18 m²) sowie einen Pflegeraum (12 m²) mit Dusche. Ein Beratungsbüro der Schulsozialarbeit ist ebenfalls dort vorgesehen.

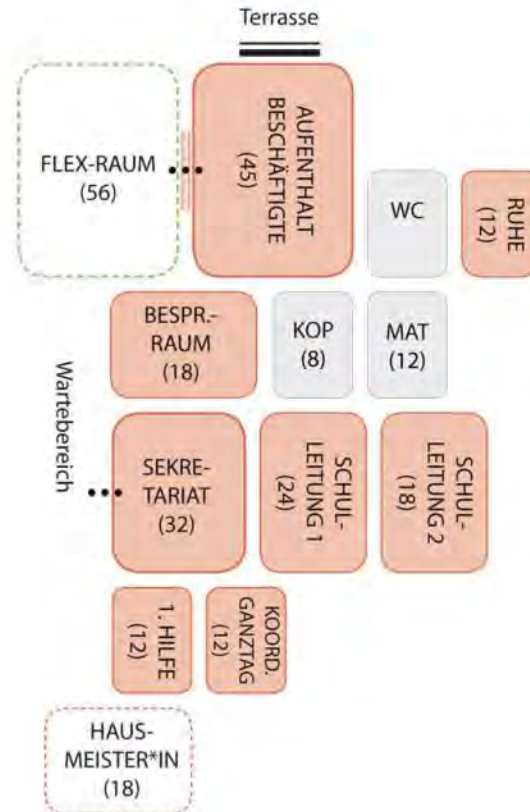
NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE

PERSONAL / VERWALTUNG

Das Sekretariat der Grundschule ist möglichst nahe am Forum anzuordnen, damit es für Schüler*innen, Eltern und sonstige Besucher*innen leicht erreichbar ist. In räumlicher Nähe zum Sekretariat befinden sich die beiden Schulleitungsbüros, das Büro für die Ganztagsorganisation, der Schulsanitätsraum (»Erste Hilfe«) sowie Kopier- und Materialraum.

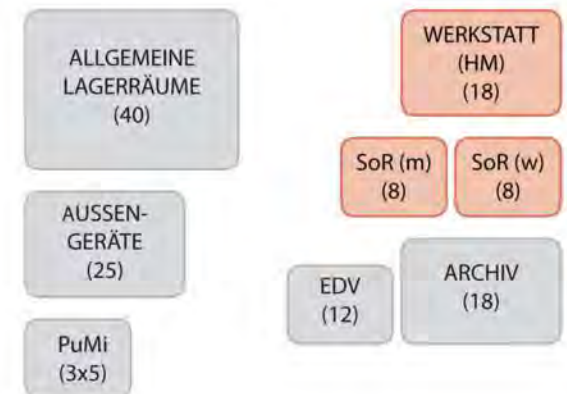
Da die Arbeitsplätze des Kollegiums und der Mitarbeiter*innen des Ganztags in den dezentralen Teamstationen angeordnet sind, ist im Verwaltungsbereich lediglich ein lounge-artiger Aufenthaltsbereich für die Beschäftigten der Grundschule vorgesehen. Hier sollten Postfächer o. ä. für alle Mitarbeiter*innen vorhanden sein, ebenso eine kleine Küchenzeile bzw. Pantryküche.

Der Raum sollte über einen zugeordneten Außenbereich (Terrasse, Balkon, Garten o. ä.) verfügen und mit dem FLEX-Raum zusammenschaltbar sein, damit dort größere Besprechungen stattfinden können.

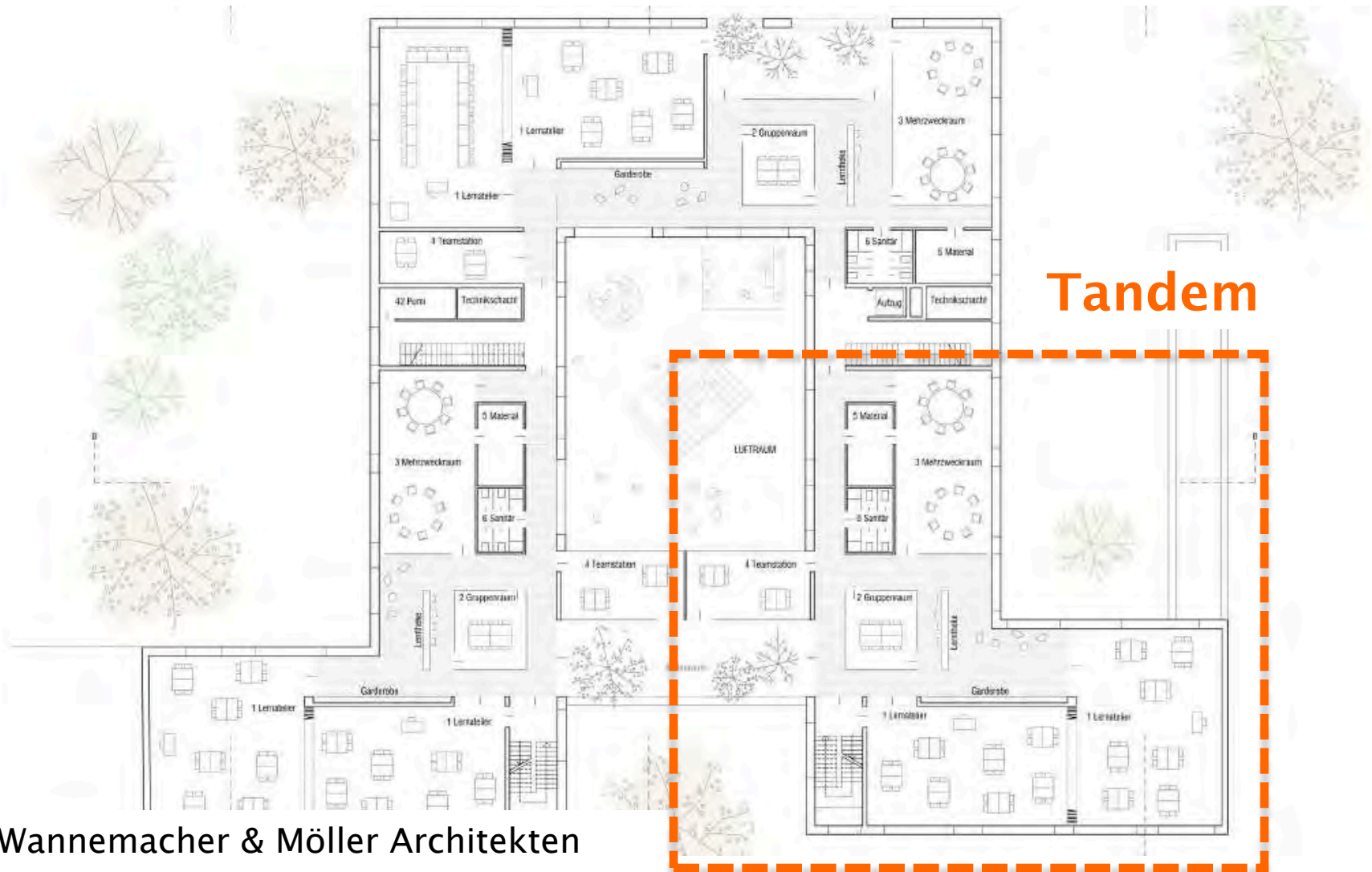


SONSTIGE RÄUME

Im Raumprogramm der Grundschule sind darüber hinaus weitere Räume vorgesehen, die an geeigneter Stelle unterzubringen sind. Einige dieser Räume (v. a. Archiv- und Lagerräume) können ggf. in einem etwaigen Untergeschoss angeordnet sein; Putzmittelräume sollte jedoch in allen Geschossen vorhanden sein.



NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE



© Wannemacher & Möller Architekten

NEUGRÜNDUNG | NEUBAU EINER GRUNDSCHULE

Stand:

Bauausführung (nach Wettbewerb, Entwurfs- und Ausführungsplanung, Baureifmachung des Grundstücks)

PLANUNGSANLÄSSE UND LÖSUNGSANSÄTZE

3. Planungsaufgabe:
Erweiterung einer Grundschule
um Fach- & Ganztagsräume

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



Bestandsgebäude (1973)
Ackermann Architekten

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



... mit vielseitig nutzbaren
Räumen und Flächen

> z. B. große Unterrichtsräume
und pädagogisch nutzbare
Verkehrsflächen

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



zentrale Treppenanlage mit
offenen Lern-
/Aufenthaltsbereichen (hier
OG)

... es fehlen jedoch Flächen
für den notwendigen Ausbau
der OGTS

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



Workshop mit Schüler:innen zu den Qualitäten des Schulgebäudes ... und Ideen für z.B. die künftige Eingangssituation



Workshops und **Exkursion** mit Beschäftigten (Schule, OGTS), Eltern und Fachverwaltung)

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...

Zielvorstellungen nach Phase Null:

Erhalt des **Bestandsgebäudes als Ort des Lernens** mit den allgemeinen Lernräumen und notwendigen Differenzierungsflächen

Unterbringung von **Verwaltung, OGTS-Räumen, Gemeinschaftsbereichen und Fachräumen im Ergänzungsneubau**

die gesamte Schule soll **ganztägig nutzbar** sein



ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



Bildung von Jahrgangsklustern

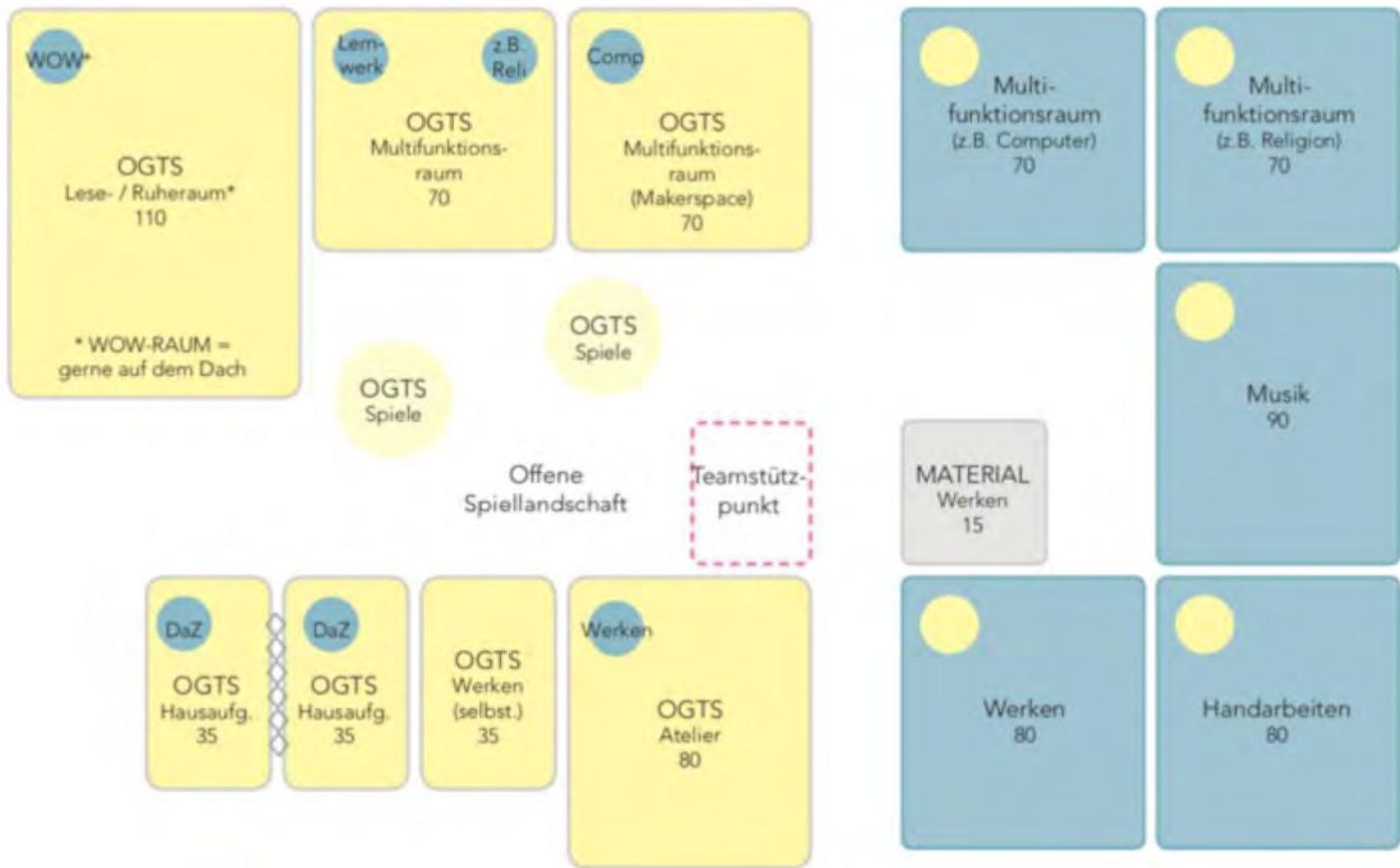
große Klassenräume bleiben erhalten und mit Diff-Räumen ergänzt

Verkehrsflächen werden als offene Selbstlernbereiche genutzt

Teamstation für jeweils 2 Jahrgänge

EG (Bestand)

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



synergetische Nutzung von Ganztags- und Fachräumen im Ergänzungsbau

sonstige Funktionsflächen der OGTS sind im EG untergebracht

OG (Ergänzungsneubau)

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...



Die **räumliche Trennung von Unterrichts- und Ganztagsräumen** ist hier ausschließlich den räumlichen Qualitäten des Bestandsgebäudes geschuldet, das sich optimal für eine überwiegend unterrichtliche Nutzung anbietet.

ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE ...

Stand:
Abschluss des Architekturwettbewerbs

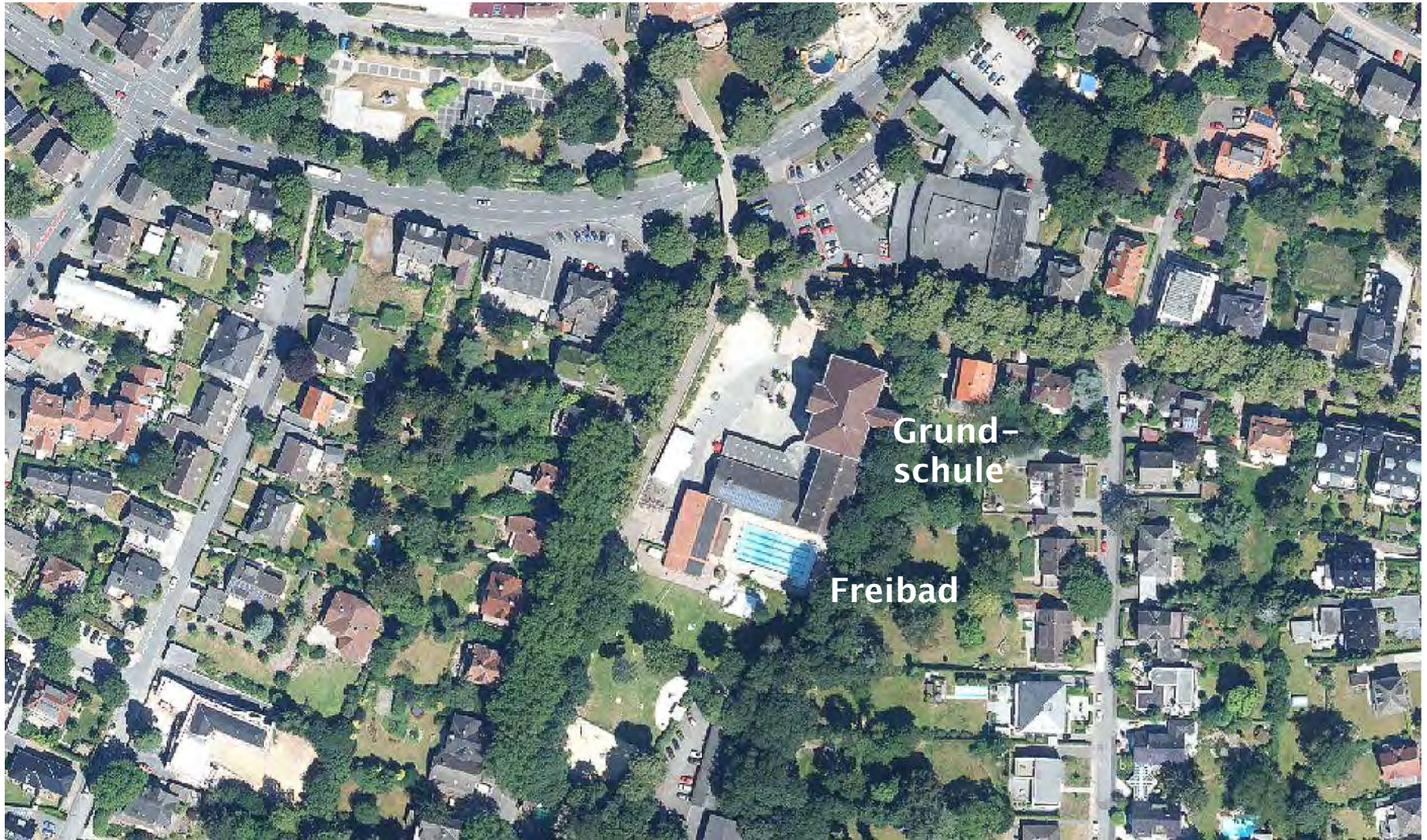
PLANUNGSANLÄSSE UND LÖSUNGSANSÄTZE

4. Planungsaufgabe:
Neuorganisation in
bestehenden Gebäuden

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



Klassenraum



Förderraum

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



Lernstudio
(ehemaliger Eingangshalle)



Verwaltungsflur

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

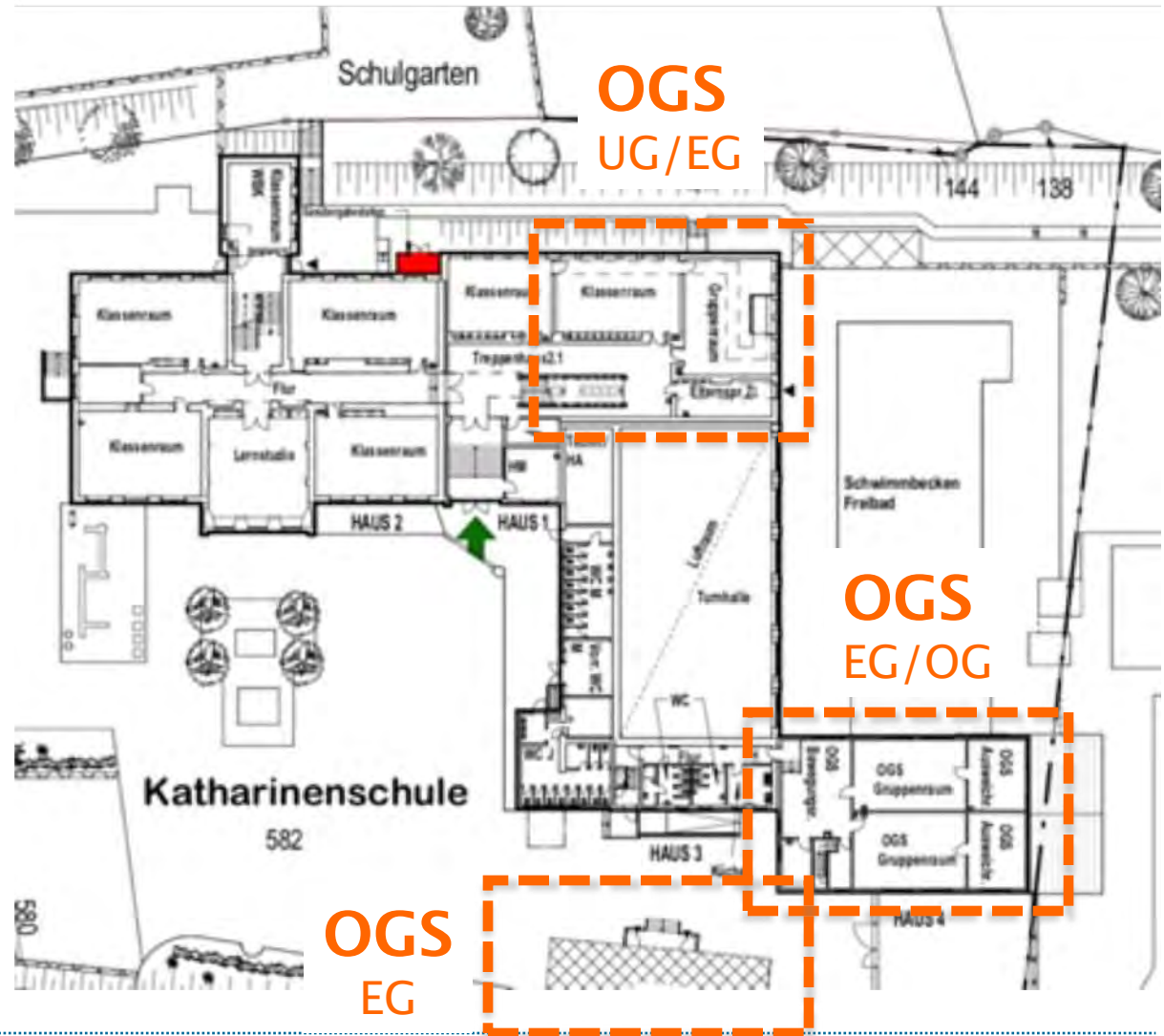


Speiseraum (Haus 1, UG)



OGS-Raum (Haus 4, EG)

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



derzeitige Situation

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



Aula (Haus 2, 2.OG)

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN



Modell zur Kombination unterschiedlicher Aktivitäten und Atmosphären



Diskussion unterschiedlicher Varianten der Neuorganisation

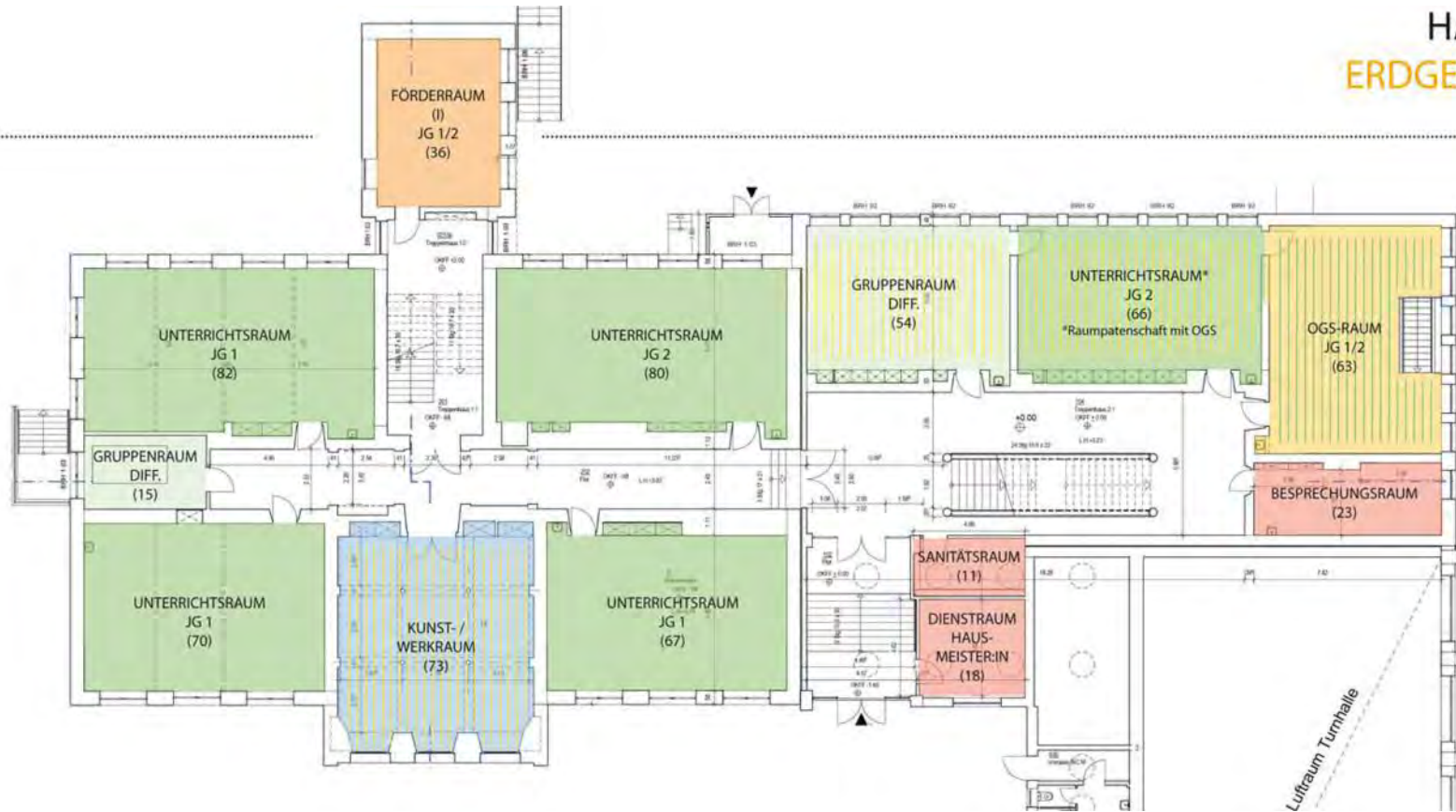
NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

Zielvorstellungen (nach Phase Null)

- # Bildung von Raumgruppen mit Unterrichts- und Mehrzweck- bzw. OGS-Räumen
- # »Raumpatenschaften« zum Einstieg in die gemeinsame, wechselseitige Nutzung von Räumen
- # vorrangige Nutzung der frei werdenden Kollegräume als Projektwerkstätten oder als Förderräume
- # gemeinsamer Personal-/Verwaltungsbereich für L-Kollegium und OGS-Personal
- # zentrale Mittagsverpflegung in zonierten Ess- und Mehrzweckräumen
- > **möglichst keine weitere bauliche Erweiterung zulasten der Spiel- und Aufenthaltsbereiche im Freien**

NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

HAUS 1+2
ERDGESCHOSS



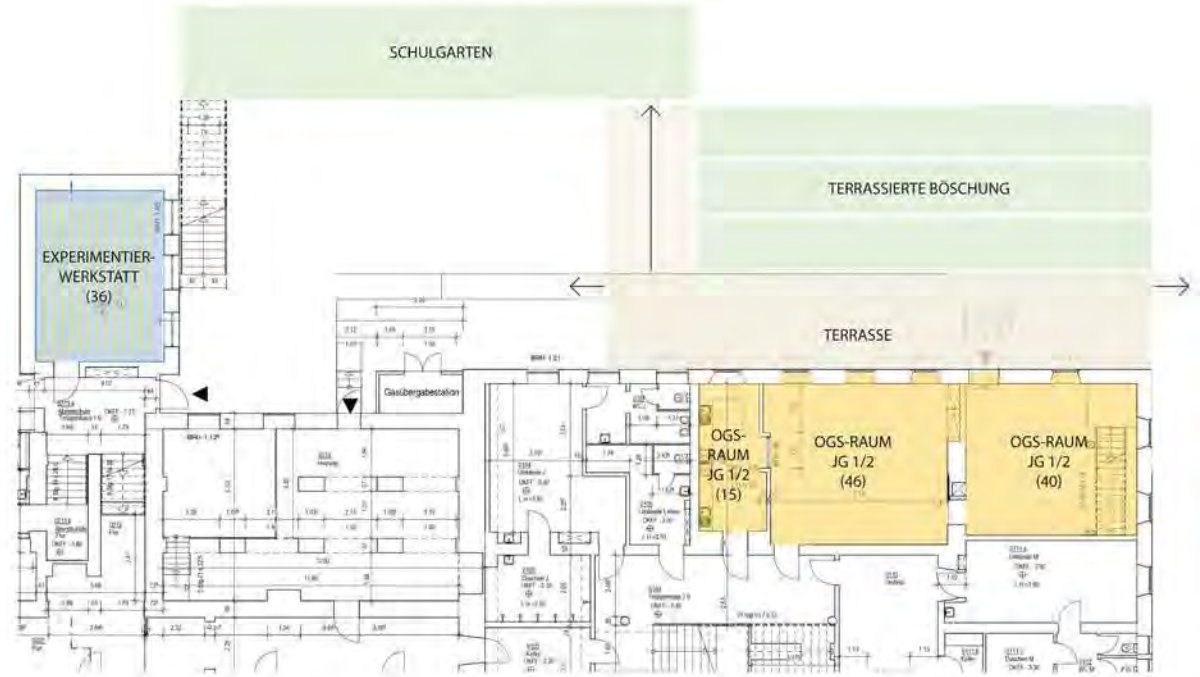
NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

HAUS 1+2 GARTENGESCHOSS

Im Unter- bzw. Gartengeschoss sollen die bisher für die Mittagsverpflegung genutzten Räume als weitere Betreuungsräume der OGS für die Jahrgangsstufen 1 und 2 genutzt werden. Sie sind mit den im Erdgeschoss platzierten Ganztagsräumen verknüpft (s.o.). Die veränderte Nutzung der Räume macht eine innenräumliche Neugestaltung erforderlich. Dabei empfiehlt es sich, auch die vorhandenen Fensterflächen soweit als möglich zu vergrößern. Künftig sollen diese Räumlichkeiten im Gartengeschoss über einen zugeordneten Freibereich (z. B. als Terrassenanlage) verfügen, sodass das Außengelände einschließlich des oberhalb der Böschung gelegenen Schulgartens besser in die Ganztagsaktivitäten einbezogen werden kann.

Der ehemalige Kursraum des WBK ist nun als Experimentierwerkstatt für Sachunterricht und Umweltbildung vorgesehen. Die räumliche Nähe zum Schulgarten ermöglicht auch hier die Einbeziehung des Außengeländes in entsprechende Unterrichtsprojekte und Ganztagsaktivitäten.

Die Nutzung der weiteren Räumlichkeiten im Untergeschoss bleibt im wesentlichen unverändert. Die vorhandenen Sanitäräume des WBK sollten jedoch künftig auch für die Katharinenschule zur Verfügung stehen.



In Haus 2 im 1. Obergeschoss sind drei weitere Unterrichtsräume, ein kleinerer Differenzierungsraum sowie die Ganztagsräume für die Jahrgänge 3 und 4 vorgesehen. Ein weiterer Kursraum des WBK zwischen dem 1. und 2. Obergeschoss soll als Förderraum für Schüler:innen der Jahrgänge 3 und 4 genutzt werden. Für Ganztagsaktivitäten kann neben dem künftigen OGS-Bereich, in dem bislang Schulleitung, Sekretariat und Lehrer:innenzimmer untergebracht sind, der benachbarte Unterrichtsraum mit genutzt werden (> Prinzip der Raumpatenschaften).

Schulleitung, Verwaltung, OGS-Leitung und der zentrale Arbeits- und Aufenthaltsbereich für das Personal sollen

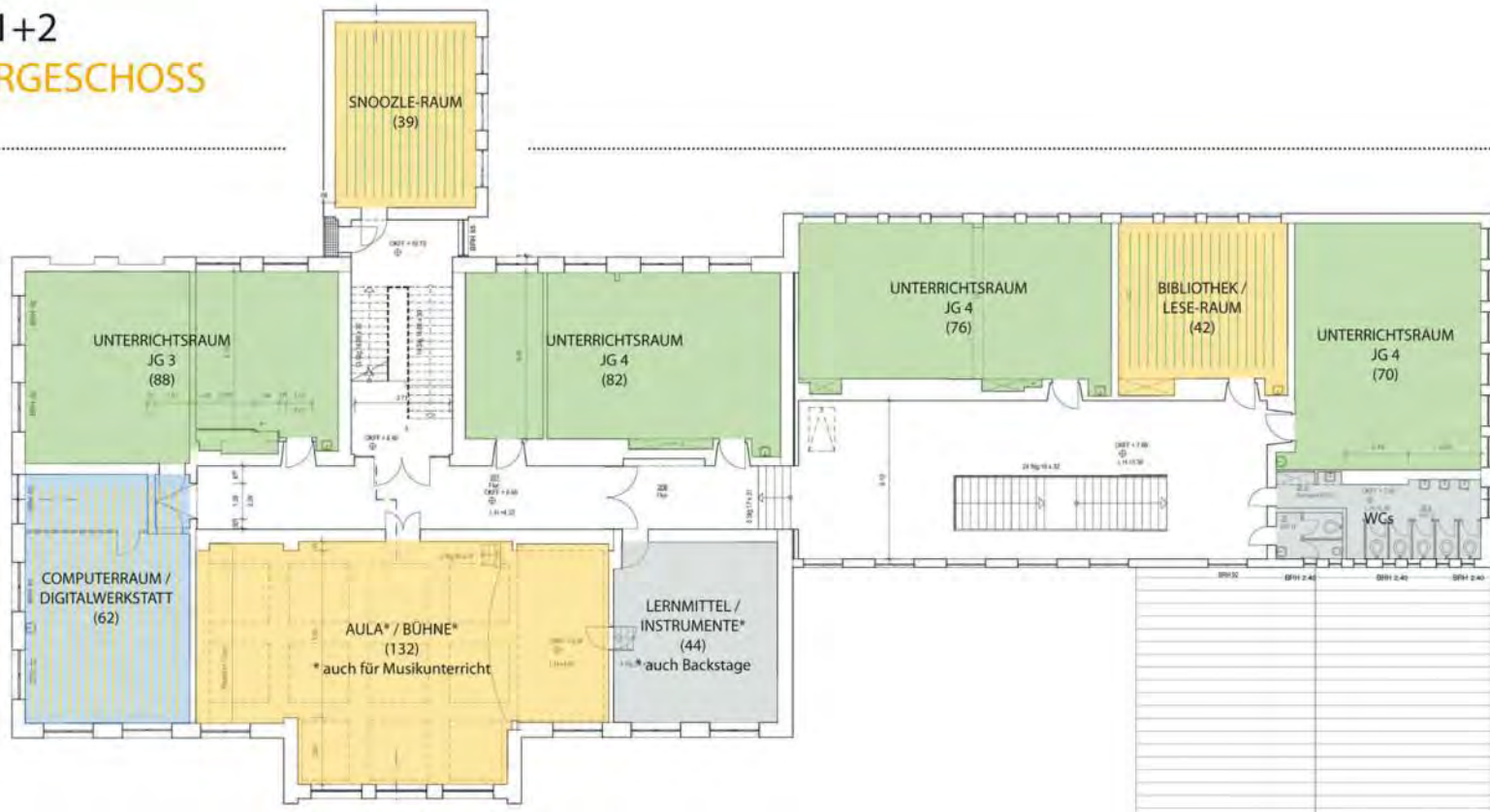
zukünftig in Haus 1 angeordnet werden. Dies bietet bessere Arbeitsbedingungen gegenüber den bisherigen Räumlichkeiten (in Haus 2) und schafft auch hier mehr räumliche Nähe zwischen „Schule“ und „OGS“, wie sie dem pädagogisch-räumlichen Konzept insgesamt zu Grunde liegt.

Der zentrale Arbeits- und Aufenthaltsbereich steht dem gesamten Personal, einschließlich der Mitarbeiter:innen der OGS, zur Verfügung. Auch die in der Schule tätigen Inklusionsbegleiter:innen finden hier Platz. Der Bereich soll in Zonen mit verschiedenartiger Ausstattung bzw. Möblierung unterteilt werden; auch die bisher gesondert untergebrachte Teeküche kann hier integriert werden.



NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

HAUS 1+2 2. OBERGESCHOSS



NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

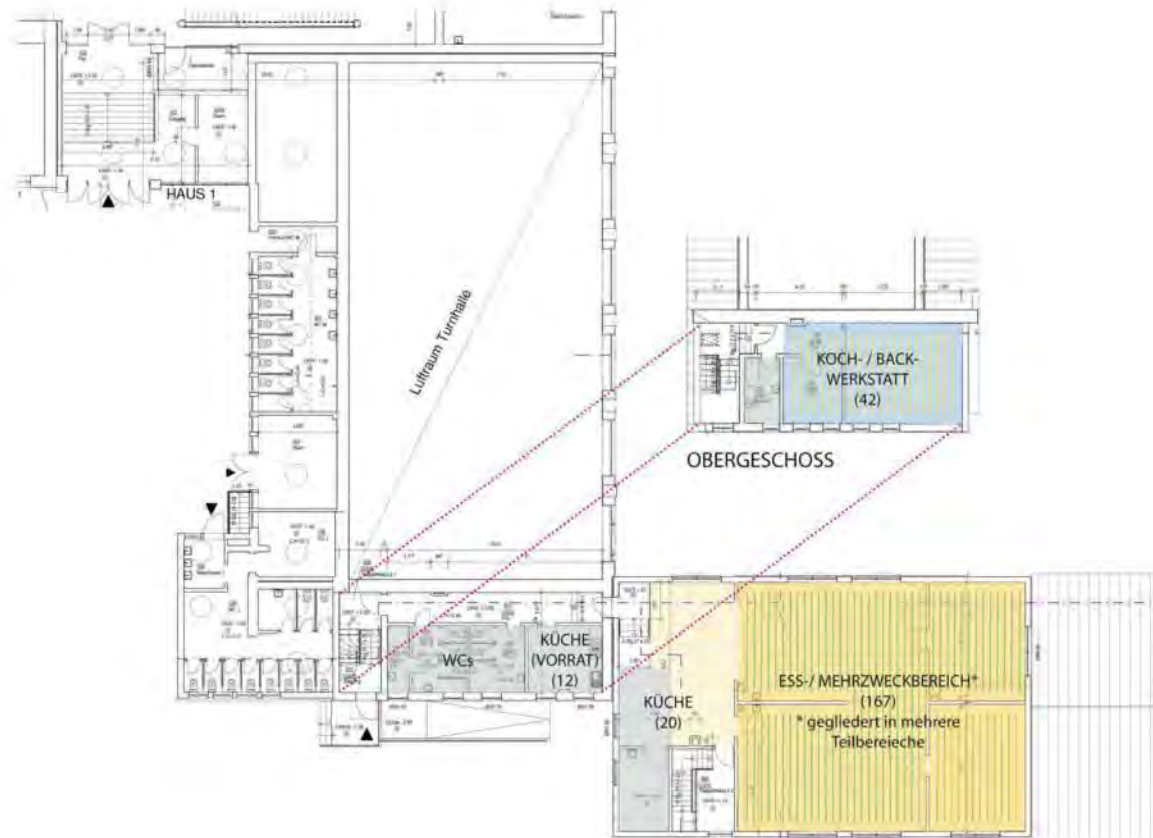
HAUS 3+4

ERD- / OBERGESCHOSS

Die in Haus 3 und 4 bereits vorhandenen Betreuungsräume der OGS sollen künftig für die Mittagsverpflegung genutzt werden und stehen außerhalb der Verpflegungszeiten weiterhin als Mehrzweckräume für Schule und Ganztags zur Verfügung. Der künftige Essbereich bietet auch mit Blick auf weiter steigende Bedarfe deutlich mehr Potenzial als die bisherige Lösung im Untergeschoss des eigentlichen Schulgebäudes. Zudem lässt sich der gesamte Bereich gut in verschiedene Teilbereiche gliedern, damit die Schüler:innen parallel in kleineren Gruppen essen können.

Die Einrichtung einer Verpflegungsküche ist in unmittelbarer Nähe vorgesehen; der bisherige Pausenraum des OGS-Personals kann in diesem Zusammenhang als Nebenraum mitgenutzt werden. Sanitäräume sind in Haus 3 bereits vorhanden. Im Obergeschoss in Haus 3 ist künftig eine Koch- und Backwerkstatt untergebracht, die wie alle übrigen Fach- bzw. Projekträume gleichermaßen für Unterricht und Ganztagsangebote zur Verfügung stehen wird.

Die Räumlichkeiten in Haus 3 und 4 können grundsätzlich unabhängig vom eigentlichen Schulgebäude genutzt werden, sodass sie auch für außerschulische Aktivitäten örtlicher Vereine oder Initiativen in Anspruch genommen werden können. Die integrierte Lage des Schulstandorts gewährleistet ohnehin eine gute Erreichbarkeit. Gemeinsam mit den unmittelbar benachbarten Einrichtungen stellen solche Räumlichkeiten der Schule letztlich auch eine wertvolle Ressource für das Stadtteilleben im Umfeld der Innenstadt dar.



NEUORGANISATION IN BESTEHENDEN GEBÄUDEN

Stand:
Beginn der Vorentwurfsplanung mit
Auslagerung des Weiterbildungskollegs



D. INSPIRATIONEN AUS DER SCHULISCHEN PRAXIS

NEUE RÄUMLICHE KONZEPTE FÜR OGGS

1. Lösungsansatz:
Räumliche Synergien mit
benachbarten Schulen oder
Institutionen

#1 SYNERGIEN



Grundschule am Lerchenweg
Offene Ganztagsgrundschule in Monheim

#1 SYNERGIEN

- # Einrichtung von „echten“ Ganztagsklassen (alle Kinder im Ganzttag)
- # kindgerechte Phasen von An- und Entspannung
- # festes Team aus 1 Lehrer:in und 2 Erzieher:innen
- # fließender Unterrichtsbeginn ab 7.30 Uhr
- # ein „Frühgeh“-Tag
- # keine klass. Hausaufgaben (Lernzeiten stattdessen)
- # 70 Minuten Mittagspause nach der 4. Stunde in benachbarter Gesamtschule

Beispiel für Rhythmisierung an der Schule am Lerchenweg in Monheim

Möglicher Tagesablauf einer rhythmisierten Ganztagsklasse

(am Beispiel Jahrgang 3/4 – Jahrgang 1/2 mit mehr Freizeitangeboten / grundsätzlich keine Hausaufgaben)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00-08:15	Offener Anfang				
1 8:15 - 9:00	Deutsch	Mathe	Religion	Lernzeit	Sachunterricht
2 9:05 - 9:50	Lese- und PC-Zeit / individuelle Lern – und Förderangebote	Lernzeit	Sport	Englisch	Mathe
9:50 - 10:15	Frühstück und Hofpause				
3 10:15 - 11:00	Mathe	Sachunterricht	Lese- und PC-Zeit / individuelle Lern – und Förderangebote	Deutsch	Deutsch
4 11:05 - 11:50	Lernzeit	Deutsch	Deutsch	Mathe	Lernzeit
11:50-13:00	Zeit für Mittagessen / Freizeitangebote für drinnen und draußen (Mittagspause für alle Lehrkräfte bzw. Zeit für Absprachen und multiprofessionelles Team)				
5 13:00 - 13:45	Englisch	Sport (Schwimmen)	Mathe	Musik	Kunst
6 13:45 – 14:30	Sachunterricht	Sport (Schwimmen)	Lernzeit	Religion	Kunst
14:30-15:00	Freies Spiel und Bewegung (drinnen und draußen)				
7 15:00 – 15:45	Kunst	AG-Angebote	Gruppenzeit	Sport	Musikschule: Instrumentalunterricht
15:45-16:00	gemeinsamer Abschlusskreis / Ausklang				

Quelle: gsl.monheim.de

NEUE RÄUMLICHE KONZEPTE FÜR OGGS

2. Lösungsansatz:
Umbau im Bestand

#2 Umbau im Bestand



Umbau von 2
Klassenzimmern zum
Kinderrestaurant,
Hupfeldschule in Kassel

Foto: Markus Batscheider

NEUE RÄUMLICHE KONZEPTE FÜR OGGS

3. Lösungsansatz:
Ganztagsklassenräume
für altersgemischte
Lerngruppen

#2 GANZTAGSKLASSENRÄUME



**Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße
in Düsseldorf**

#3 GANZTAGSKLASSENRÄUME

Grundschule mit **Ganztags- und Halbtagsklassen**

Ganztagsklassen als **altersgemischte Lerngruppen** der Jahrgangsstufen 1 bis 4 organisiert

60 qm Klassenraum und 60 qm Gruppenraum OGS anders organisiert:

90 qm große Räume für die Ganztagsklassen (hier auch das Mittagessen im Lerngruppenverband)

zusätzliche kleinere Räume (30qm) für besondere Aktivitäten z.B. Snoozelraum, Bibliothek,...

je 1 Lehrkraft, eine Gruppenleitung mit 34 Stunden und eine Ergänzungskraft mit 10 Stunden bilden das **Team einer Ganztagsklasse**

weitere Förderangebote im rhythmisierten Tagesablauf

#3 GANZTAGSKLASSEN RÄUME



#3 GANZTAGSKLASSENÄUME



#3 GANZTAGSKLASSEN RÄUME



#3 GANZTAGSKLASSENÄUME



NEUE RÄUMLICHE KONZEPTE FÜR OGGS

4. Lösungsansatz:
Ganztägige Nutzung von
Klassenräumen durch
innenarchitektonische
Lösungen

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



Adam-Riese Schule in Meerbusch
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN

Ausbau des offenen Ganztages erforderte ein **verändertes Raumkonzept** >> Raummangel

Die Errichtung von **temporären Modulbauten** wurden von Seiten der Schule als **nicht zukunftsweisend** abgelehnt.

>> Die ganztägige Nutzung des Klassenraumes wurde durch **ein innovatives Einrichtungskonzept** möglich, das gemeinsam mit der Schule, Verwaltung und einem Innenarchitekturbüro erarbeitet wurde. (Raumgrößen ca. 65 qm) >> **Modellprojekt der Stadt Meerbusch**

Für die dreizügige offene Ganztagsgrundschule stehen nun **2 OGS – Räume, 2 multifunktionale Klassenräume** und **ein Speiseraum** zur Verfügung.

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



Quelle: null2elf Innenarchitekten

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



Quelle: null2elf Innenarchitekten

Britta Grotkamp

SchulBoulleroth
ARCHITECTURE

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



Quelle: null2elf Innenarchitekten

Britta Grotkamp

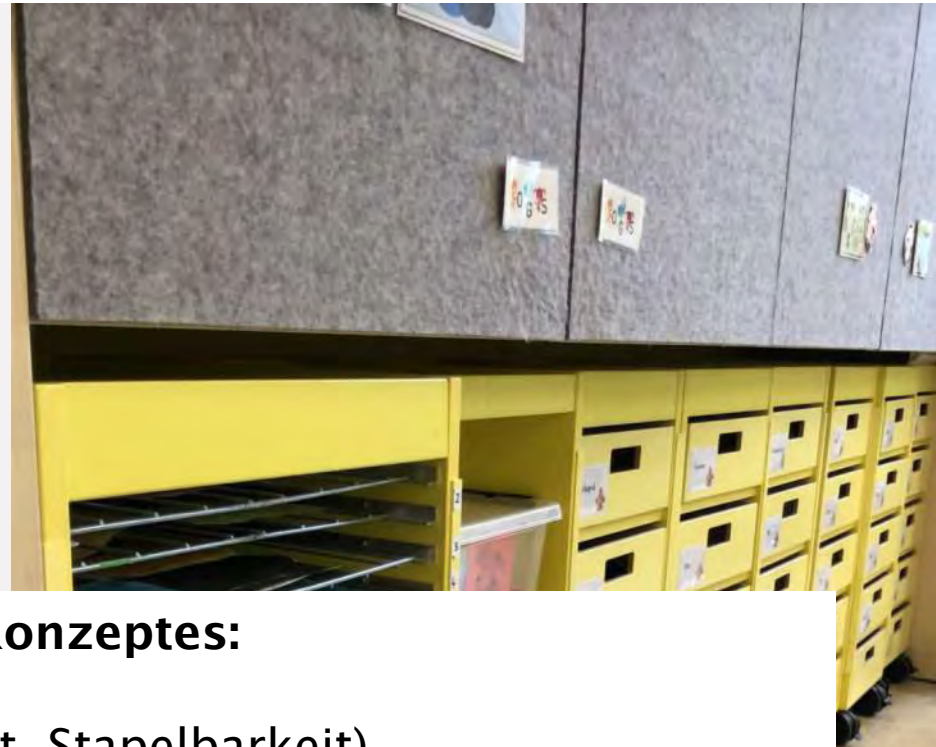
SchulBoulieratörin
ARCHIT. UND INTERIÖR

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



#4 INNENARCHITEKTONISCHE LÖSUNGEN



Wichtige Merkmale des Innenraumkonzeptes:

Flexibilität des Mobiliars (Rollbarkeit, Stapelbarkeit)

vielfältiger Stauraum: Eigentumsfächer der Kinder und Schränke für Unterrichtsmaterial und Spielmaterial

Lichtkonzept, das unterschiedliche Atmosphären schafft (Spots und Hintergrundbeleuchtung)



NEUE RÄUMLICHE KONZEPTE FÜR OGGS

5. Lösungsansatz:
Lernhauskonzept
(Clusterschule)

#5 LERNHAUSKONZEPT



Grundschule Bauhausplatz
Modellschule für kooperative Ganztagsbildung in
München

#5 LERNHAUSKONZEPT

Modellschule für **kooperative Ganztagsbildung** in München
6-zügige Grundschule

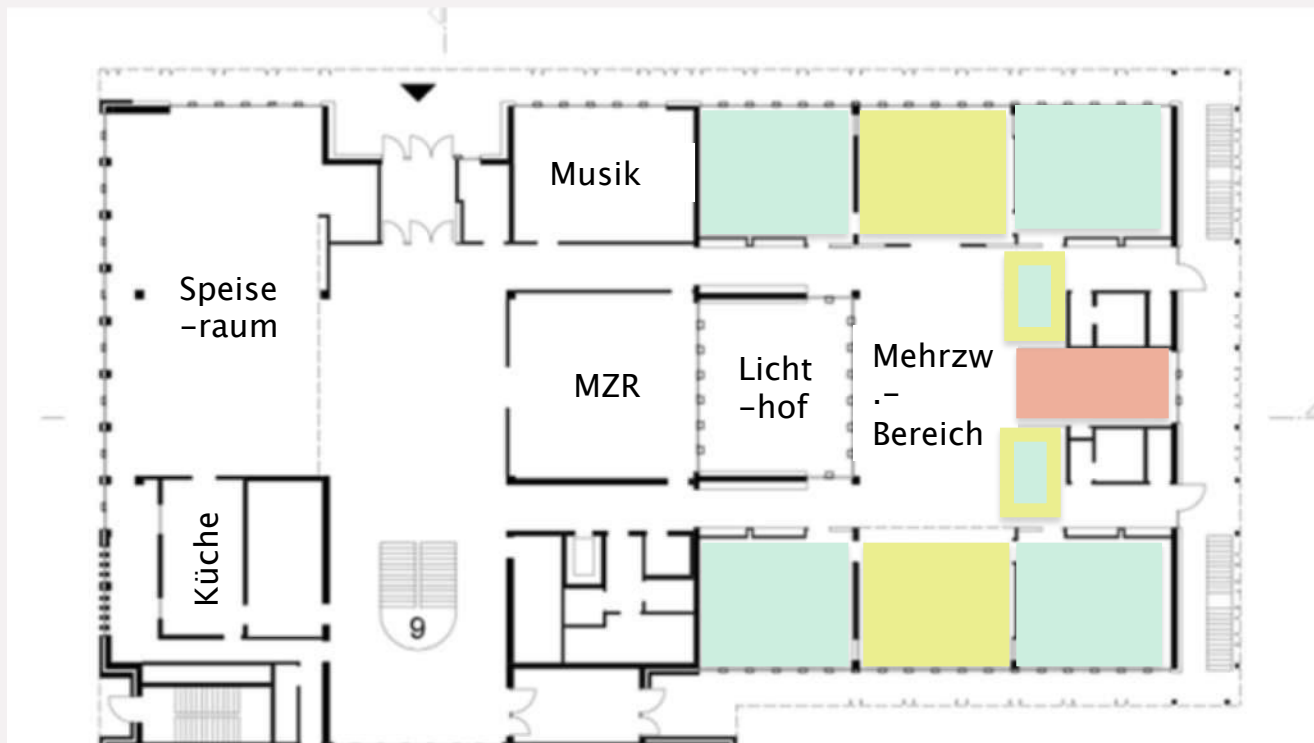
Münchener Lernhauskonzept: jeweils 4 Klassen (1 Zug) bilden ein Lernhaus, das als kleine Schule funktioniert

Wahlmöglichkeit zwischen rhythmisiertem Ganztag in reinen Ganztagsklassen oder einer flexibleren Variante mit Betreuungsmöglichkeit bis 18 Uhr (vormittags Unterricht, nachmittags Betreuung möglich)

Mittagessen in **zentraler Mensa**

#5 LERNHAUSKONZEPT

Schulneubau nach dem Münchener Lernhauskonzept in Modulbauweise (2017)



Unterrichtsraum

Betreuung

Teamraum

Lernnischen

#5 LERNHAUSKONZEPT

Lernhausmitte



Quelle: Lernhausfilm.de

Britta Grotkamp

SchulBoulevard
ARCHITECTURE

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

#5 LERNHAUSKONZEPT

Lernnische (Podest)



Quelle: Lernhausfilm.de

#5 LERNHAUSKONZEPT

Gruppenraum Ganzttag (geöffnet zur Lernhausmitte)



Quelle: Lernhausfilm.de

Britta Grotkamp

SchulBoulieratörin
ARCHIT. UND STADTPLANUNG

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG

#5 LERNHAUSKONZEPT

Klassenraum



Quelle: Lernhausfilm.de

#5 LERNHAUSKONZEPT

Klassenraum



Quelle: Lernhausfilm.de

Britta Grotkamp

SchulBouliererinnen
ARCHITECTURE

REFLEX ARCHITEKTUR_STADTPLANUNG



E. RESÜMEE

RESÜMEE

Erneuerungs- / Erweiterungsbedarf von Schulgebäuden geht sehr häufig einher mit einem Erneuerungs- / Erweiterungsbedarf von pädagogischen Konzepten. Beides braucht Zeit. Und manches Mal Zwischenschritte ...

Pädagogische und räumliche Synergien zwischen »Unterricht« und «Betreuung« fördern das Selbstverständnis als offene Ganztagschule. Sie können auch zu mehr Flächeneffizienz im Schulbau beitragen.

Lerngruppen werden mehr und mehr von multiprofessionellen Teams begleitet. Dies bedeutet auch, das eine „Das-ist-und-bleibt-mein-Klassenraum!“-Haltung an Bedeutung verlieren wird. Gestaltung und Ausstattung von Lernräumen ist ein kollaborativer Prozess.

...

RESÜMEE

...

Umnutzung von bestehenden Gebäuden bzw. Schulstandorten wird an Bedeutung gewinnen (mangelnde Standortalternativen; Bestandserhalt als Ressourcenschonung, etc.) > **standortspezifische Lösungen** vs. standardisierte Raumprogramme

Häufig lohnt es sich, über den Schulstandort hinaus zu denken, z. B. wenn in der unmittelbaren Umgebung andere Einrichtungen vorhanden sind (z.B. andere Schulen, Kitas, Gemeindezentren, Bibliotheken).

Für standortspezifische Lösungen braucht es eine **sorgfältige Vorbereitungs- und Entwicklungsphase (Phase Null)**, die nicht nur die **individuellen Bedarfe**, sondern auch die **konkreten Möglichkeiten vor Ort** identifiziert.



Vielen
Dank.

REFLEX Architektur_Stadtplanung AKNW SRL

Vöcklinghauser Str. 10

45130 Essen

+49.201 977 79071 / -72

Päivi KataikkoGrigoleit

paivi.kataikko(at)reflexarchurb.de

Dirk E. Haas

dirk.haas(at)reflexarchurb.de

SchulBauBeratung Grotkamp

Britta Grotkamp

+49.177 7517590

bgrotkamp(at)posteo.de



**Ergebnisse des kollegialen
Gruppenaustauschs zum Thema
„Pädagogische Architektur und
Raumgestaltung an offenen
Ganztagsgrundschulen“**

3. Ergebnisse des kollegialen Gruppenaustauschs zum Thema „Pädagogische Architektur und Raumgestaltung an offenen Ganztagsgrundschulen“

Die Teilnehmenden hatten in einer an den Vortrag anschließenden Workshopphase Zeit, um sich über den Input auszutauschen und über eigene aktuelle Themen rund um das Thema ‚Pädagogische Architektur und Raumgestaltung‘ ins Gespräch zu kommen. Dafür wurden sie nach dem jeweils zugehörigen Regierungsbezirk den Breakouträumen zugeteilt. Neben aktuellen Herausforderungen und Fragen zum Thema wurde ebenfalls über gelungene Lösungsansätze gesprochen und Handlungsempfehlungen diskutiert. Die benannten Themen werden im Folgenden gebündelt dargestellt.

Aktuelle Themen und Herausforderungen

Problematische Rahmenbedingungen

- Zu geringe Raumkapazitäten und keine Ausweichmöglichkeiten, um Räume neu zu denken oder umzufunktionieren
- Fehlende Ressourcen (personell, zeitlich, finanziell), um vorab umfassende Beteiligungsprozesse und Baumaßnahmen selbst bis 2026 durchzuführen
- Unklarheit über die Ausgestaltung des Ausführungsgesetzes:
 - o Wird es beim offenen Modell bleiben oder wird der gebundene Ganztag gefordert?
 - o Welche Vorschriften werden mit dem Ausführungsgesetz kommen? Sollte das nicht erst klar sein, bevor teuer umgebaut wird?
 - o Wie werden die finanziellen Rahmenbedingungen aussehen?
- Einzelfalllösungen werden gefordert, dabei ist die Finanzierung von Einzelfallprüfungen äußerst kostenintensiv. Wie können Machbarkeitsstudien finanziert werden?
- Umbaumaßnahmen und Denkmalschutz – was ist da überhaupt möglich?
- Es fehlt an Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Kommunen, die unterschiedliche Professionen und Perspektiven berücksichtigen
- Ratlosigkeit, Überforderung, womit überhaupt angefangen werden kann sowie fehlende Kapazitäten führt zu Lähmung und Stillstand

Beteiligungsstrukturen, Prozessverantwortung und der Teamgedanke

- Fehlende Steuerungsverantwortung des Prozesses in der Kommune
- Planungsprozesse sind zu langsam und beteiligen häufig nicht alle relevanten Akteure von Anfang an
- Ganztag wird noch immer häufig als additives System gedacht und bei Umbaumaßnahmen nicht oder nur rudimentär einbezogen
- Aufgrund der vielen Materialien ist flexible Raumnutzung schwierig (Eigentum der Lehrer*innen, unaufgeräumtes Klassenzimmer, zu viel Spielzeug, etc.)
- Beharrungsvermögen (insbesondere der Lehrkräfte) ist zum Teil groß. Durch „Trennung in den Köpfen“ können keine gemeinsamen Raumnutzungskonzepte entwickelt werden.

Handlungsempfehlungen aus den Kommunen und gelungene Lösungsansätze

Begleitung, Beratung und Steuerung

- Es benötigt regionale Transparenz und Steuerung – **alle an einen Tisch bringen**
- Es liegt in der **kommunalen Verantwortung**, dass bestimmt wird, wer den Hut bei der gelingenden Umsetzung des Rechtsanspruchs aufhat und für **Projekt- und Prozessmanagement** verantwortlich ist oder Externe beauftragt. Es braucht eine Stelle, bei der **alle Fäden zusammenlaufen**.
- Mit der Entwicklung von Raumkonzepten geht auch gleichzeitig ein **konzeptioneller Schulentwicklungsprozess** einher, welcher dringend initiiert werden muss. Hierfür wird empfohlen, Workshops mit methodischen Hilfen für die Phase für Schulen anzubieten.
- Der Einsatz von **Schulbauberater*innen** wird empfohlen.

Beteiligung

- Durchführung einer **Phase 0** (ggf. durch eine externe Begleitung) ist sinnvoll bzw. insgesamt zur Prozessbegleitung wichtig (hat aber seinen Preis), gute Erfahrungen z.B. in Odenthal und Overath. Auch die Stadt Unna hat Phase 0 Prozesse durchgeführt. Diese wurden von extern moderiert, Ideen wurden eingegeben und die Ergebnisse dokumentiert, was sehr hilfreich war.
- Um zeitlich **Beteiligungsprozesse mit Eltern und Schüler*innen** gut in den Schulalltag zu integrieren können Projektwochen genutzt werden, in denen es darum geht, das Schulhaus zu begehen und Ideen zur Umgestaltung zu entwickeln (bspw. „Schule der Zukunft – Wie kann Schule zusammenwachsen?“)
- Die Stadt Lüdenscheid hat bei komplizierten Umbauvorhaben mit Architektenbüros den Bauplanungen **Machbarkeitsstudien** vorangestellt. Um das bestmögliche aus den Bestandsgebäuden rauszuholen, wurden die Schulen begutachtet unter der Fragestellung, was für eine Auslastung von 80% notwendig ist. Aus einer Ist-Analyse wurden entsprechende Konzepte entwickelt, die das Ganztagsangebot ermöglichen.
- Im Rahmen der **OGS-Qualifizierung** wurde das Lehrerkollegium miteinbezogen und Fortbildungen **im multiprofessionellen Team** angeboten, um gemeinsam zu erarbeiten, welche Ressourcen es gibt und was man wie gemeinsam machen kann.

Haltung, ganztägige Raumnutzung, Rhythmisierung und Teamentwicklung

- Aus dem Mangel heraus wurden **Ganztagsklassen** entwickelt und die ganztätig genutzten Räume entsprechend mit den Schüler*innen gestaltet. Sowas kann in gebundenen Klassen ausprobiert werden.
- Schulversuch: Zwei **Wochen gebundenen Ganztags** ausprobieren und Räume ganztätig nutzen und gestalten.
- Ressourcennutzung und Entlastung von Fachkräften durch die Einführung eines **rhythmisierten Ganztags**.
- Arbeit und Verzahnung der Systeme muss gefördert werden und dadurch Erfahrungswerte der jeweils anderen Professionen kennenlernen und nutzen – **Lernen voneinander**
- Raumgestaltung ist **Teamentwicklung** – gute räumliche Nutzungskonzepte können nur entstehen, wenn die Haltung ‚Wir sind eine OGS‘ gelebt wird

- Es braucht eine **gemeinsame Idee** davon, was Kinder in der Schule erleben sollen. Darauf aufbauend können **gemeinsam Raumkonzepte** entwickelt werden.
- **Kleine Ziele setzen**, die erreicht werden können, um Handlungsfähigkeit zu erfahren und aus Stillstand rauskommen.

Multifunktionale Raumgestaltung

- Mobiliar so auswählen, dass es **vielfach** – sowohl im Unterricht als auch im Ganzttag – **eingesetzt werden** kann (bspw. großer Teppich)
- Spielen und Lernen gehört eigentlich zusammen => man könnte Räume eigentlich problemlos so einrichten, dass sie **multifunktional nutzbar** sind. Dafür ist es allerdings notwendig **Unterricht anders und mit dem Ganzttag zusammen zu denken**.
- Für eine gelingende multifunktionale Raumnutzung braucht es ein **funktionierendes multiprofessionelles Team** und ein aufeinander abgestimmtes Miteinander.
- Es braucht gute **gemeinsame Räume und ein Teamgedanke**.

Mittagsverpflegung

- Auch beim Thema Essenssituation müssen **Kinder stärker beteiligt werden**, um räumlich angenehme Mittagessenssituationen zu schaffen.
- Durch **schallschluckende Elemente** können in großen Mensen akustische Lösungen geschaffen werden.
- In Unna wird ein Neubau so geplant, dass die **dezentrale Essensversorgung** organisatorisch möglich ist. Kalkuliert wird mit ca. 200 Schüler*innen, die versorgt werden.
- **Flexible Essenszeiten**, z.B. 12-14 Uhr als eine Lösung (z.B. an der Heliosschule, Christinaschule), aber personalintensiv (bei kleineren Betreuungskapazitäten eher gangbar als bei großen)



**Im Austausch mit den
Referent*innen im Plenum zu
den Fragen aus den
Kleingruppen**

4. Im Austausch mit den Referent*innen im Plenum zu den Fragen aus den Kleingruppen

„Ist eine Phase 0 zwingend notwendig? Oft wird die Phase 0 wegen Zeit- und Personalmangel nicht durchgeführt.“

Phase 0 – Erfahrungswerte:

- Im Rahmen der moderierten Prozesse haben Fr. Grotkamp und Hr. Haas immer die Erfahrung gemacht, dass die Akteure, die aufeinandertreffen, auch die Grundstimmung vereint „Wir sehen uns als **eine Institution**“ => der Gedanke zur Zusammenarbeit ist im Grunde immer gegeben. Während dem Prozess werden dann aber die Bereiche deutlich, die noch Entwicklungsbedarf haben bzgl. des Gemeinschaftsgedankens.
- Die Phase 0 dauert im **Schnitt 4 bis 6 Monate** und steht damit vom zeitlichen Aufwand her in keinem Verhältnis zur Dauer der Umbaumaßnahmen.
- Eine Bedarfsanalyse wird im Vorfeld von Bauvorhaben sowieso immer gemacht. Im Rahmen der Phase 0 geht es vor allem darum, auch **jene beim Prozess mitzunehmen, die am Ende im Schulgebäude arbeiten und den Großteil ihres Alltags verbringen.**
- Die Durchführung einer Phase 0 ermöglicht es außerdem, die **Ämter und verschiedenen Akteure des Schulstandorts zusammenzubringen** und kann dadurch schon frühzeitig einen Teambuilding Prozess anstoßen.

*„Mittagessen in Kleingruppen? Wie soll das praktisch und organisatorisch funktionieren?“
„Welche guten Lösungsansätze gibt es, um die Geräuschkulisse in großen Mensen zu verringern?“*

Mittagsversorgung:

- Die Erfahrung hat gezeigt, dass **kleinere Einheiten mehr Ruhe** reinbringen. Klar ist aber auch, dass kleinere Einheiten andere hygienische Voraussetzungen mit sich bringen.
- Größere Mensen lassen sich durch **entsprechendes Mobiliar und Raumteiler teilen**, sodass mehrere Speiseräume entstehen und eher eine Atmosphäre wie ein **Kinderrestaurant** entsteht.

„Wie bekommt man einen gut moderierten und mit allen relevanten Akteuren einbezogenen Prozess hin? Kann das nur jemandes Externes sein? Wie kommt eine Kommune an eine externe Prozessbegleitung oder Schulbauberatung, die sowohl pädagogische als auch Expertise aus der Baubranche mitbringt?“

Externe Prozessbegleitung und Unterstützung

- Fr. Grotkamp und Hr. Haas werden in der Regel **vom Schulträger oder Immobilienmanagement einer Kommune**, in Einzelfällen vom Amt für Schule und Bildung, **beauftragt.**
- Es gibt **verschiedene Formate der Finanzierung** von externen Schulbauberatungsprozessen, teilweise machen sich Kommunen auf den Weg, teilweise wird solch ein Prozess über Fördertöpfe der Schule oder andere Finanzquellen finanziert.

- Fr. Grotkamp und Hr. Haas machen aktuell noch keine Kommunalberatung, sondern **Einzelschulbauberatungen**. Es ist in den meisten Fällen auch sinnvoll, sich die einzelnen Standorte anzuschauen, aber es ist sicherlich möglich, Veranstaltungen zusammenzulegen, bei Schulstandorten mit ähnlichen Ausgangslagen.
- Bei der **Montag Stiftung** gibt es **zertifizierte Schulbauberater*innen**, die in der Regel ebenfalls als Tandems arbeiten.
- Ebenfalls gibt es von **QUA-LiS ausgebildete Schulbauberater*innen**. Sie sind bislang allerdings nur beratend und nicht prozessbegleitend aktiv.
- Die **Montag Stiftung** hat aktuell ein neues Projekt aufgelegt: **„Ganztag schafft Raum“**. Dabei sollen im Teamzusammenhang neue räumliche Nutzungskonzepte für einen kindgerechten Ganztag entwickelt werden. Schulen können sich für eine entsprechende Prozessbegleitung bewerben. Allerdings werden nur vier Standorte bundesweit ausgewählt.
- Ebenfalls wird es auf der **QUA-LiS Homepage** eine **Materialsammlung** zum Thema pädagogische Raumgestaltung geben.

Resümee: Bedingungen für gelingende Raumentwicklungsprozesse

- Durchführung einer Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse
- Beteiligungsprozess aller relevanter Akteure
- Kommunale Steuerung
- Aufstockung des Personals und Prozessverantwortliche auf kommunaler Ebene
- Beratungsmöglichkeiten und Prozessbegleitung für Kommunen und einzelne Schulen
- Vernetzung von Schulen – best practice Beispiele
- Multiprofessionelle Teamentwicklung an Schulen
- Schulentwicklungsprozesse zur Entwicklung von Raumkonzepten
- Entwicklung einer Haltung zur gemeinsamen Raumnutzung, einem gemeinsamen Lern- und Ganztagsverständnis auf kommunaler und Einzelschulebene
- Multifunktionale Raumnutzung
- Bundesprogramm mit ausreichend Mitteln
- Räume von ihren Funktionen her denken, die sie erfüllen sollen und nicht von der Ausstattung
- Durchführung von Lernreisen und Exkursionen
- So planen, dass 100 % Ganztagsbetreuung in der Kommune möglich ist.
- **Mit dem was aktuell zu Verfügung steht arbeiten und auf erreichbare Ziele anfangen hinarbeiten**, um Handlungsfähigkeit zu erfahren und aus dem Stillstand rauszukommen.

⇒ **Eine Link- und Materialsammlung zum Thema pädagogische Raumgestaltung finden Sie in den Tagungsfolien**



Link- und Materialsammlung zum Thema pädagogische Raumgestaltung

Link- und Materialsammlung

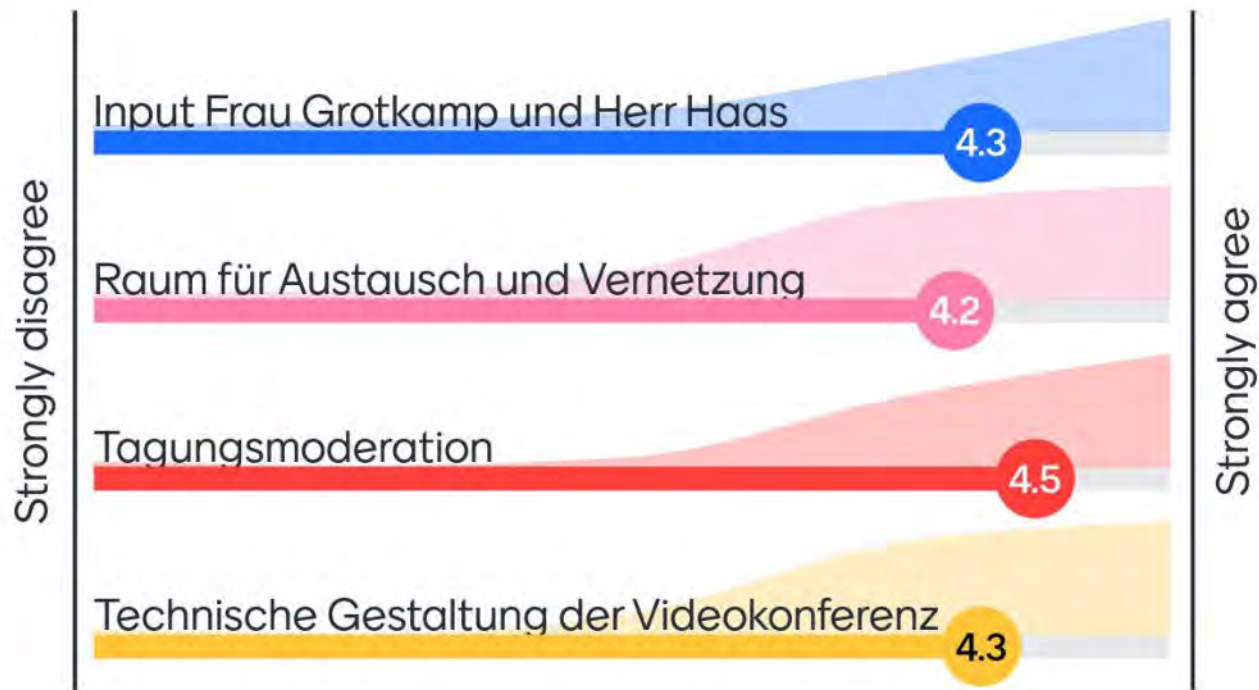
- Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
 - Phase Null im Schulbau: Was, wie warum? https://schulen-planen-und-bauen.de/wp-content/uploads/2015/11/01_Pampe_Phase-Null-im-Schulbau.pdf
 - Pädagogische Architektur: <https://www.montag-stiftungen.de/handlungsfelder/paedagogische-architektur>
 - Lebens- und Lernräume für die Zukunft: <https://www.montag-stiftungen.de/service/medien/lebens-und-lernraeume-fuer-die-zukunft>
- QUA-LiS NRW
 - Raumgestaltung: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/elemente-des-ganztags/raumgestaltung/raumgestaltung.html>
- Institut für soziale Arbeit
 - Serviceagentur ganztägig lernen NRW - Heft 23: Materialien zum Schulbau: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd23_2012_web.pdf
 - Materialsammlung im Projekt DialOGStandorte: <https://www.dialogstandorte.de/materialien/materialsammlung/>
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
 - Schulbauempfehlungen für öffentliche allgemein bildende Schulen: https://service.mvnet.de/php/download.php?datei_id=1637401
- Ganzttag in Bayern
 - Raum im Ganzttag: <https://www.ganztag.isb.bayern.de/organisation-des-ganztags/raumgestaltung/raum-im-ganztag/>

Feedback zum heutigen RQZ

Gehen Sie auf [menti.com](https://www.menti.com), geben Sie den Code 4653 972 ein und geben Sie uns ein Feedback zum heutigen RQZ.

Alternativ können Sie über den folgenden Link auf die Abfrage zugreifen:
<https://www.menti.com/alhoqzcbp4gd>

Wie bewerten Sie die folgenden Einzelaspekte des heutigen RQZ?



Vielen Dank, dass Sie am regionalen Qualitätszirkel teilgenommen haben!

Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen!